



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



4/17

24. Februar 2017

10 **Aargau**

Es geht vorwärts

20 **Solothurn**

Kein Recht zu wählen? –  
Oh doch!

30 **Praxis**

Jüdischer Kulturweg  
Endingen–Lengnau

# 20. Filmtage21 März 2017

## Filme für eine nachhaltige Welt

Die Filmtage21 stellen neue, für den Unterricht aller Schulstufen empfohlene Filme vor, welche aktuelle Themen aus den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft aufgreifen, zum Beispiel Energie und globale Klimagerechtigkeit, Kinderalltag, Tourismus, Lebensmittel und Konsum.

**Zürich**  
15. März  
PHZH  
Hörsaal LAA-J002A  
Lagerstrasse 2

**Basel**  
27. März  
Pädagogisches Zentrum  
Bibliothek  
Binnigerstrasse 6

**Bern**  
29. März  
PHBern  
Institut für Weiterbildung  
und Medienbildung,  
30. März  
Helvetiaplatz 2

jeweils 17.30 - 21.15 Uhr

### Weiterbildung für Lehrpersonen

3. Mai **Basel**  
15.30 - 19.00 Uhr  
«Film – ein ideales Unterrichtsmedium für BNE: Unterrichtsideen nach Lehrplan 21»

**Informationen**  
[www.education21.ch/de/filmtage](http://www.education21.ch/de/filmtage)





### 7 Standpunkt

Die Schule gerät immer wieder unter Druck und in den politischen Fokus, sagt Mathias Stricker, GL-Mitglied des LSO. Schnell heisst es, früher sei alles besser gewesen. Ist dem so, dass heute nichts mehr gut ist? Ganz so einfach ist es nicht.



### 8 Jahresrückblick SCHULBLATT ...

Schon wieder ist ein SCHULBLATT-Jahr vorbei. Die Abbauvorschläge bei der Bildung gaben 2016 zu reden und viel zu schreiben. Sparen muss ab 2018 auch das SCHULBLATT. Ende 2016 wurde zum Glück klar, dass damit keine inhaltlichen Abstriche verbunden sind.



### 10 Es geht vorwärts

Erfreuliche Resultate der Abstimmungen vom 12. Februar: Die Angstmachelei der Lehrplangegner hat nicht verfangen und die Steuerreform (USR III) geht an den Absender zurück – ein guter Tag für die Aargauer Schule, meint alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi.



### 15 «Ein guter Tag für die Schule im Aargau»

Am 12. Februar haben die Stimmberechtigten im Aargau die Initiative «Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21» mit 69,5 Prozent abgelehnt. Bildungsdirektor Alex Hürzeler nimmt Stellung zum Resultat und äussert sich zum weiteren Vorgehen.

- 3 Cartoon von Jürg Parli
- 7 Die Schule ist heute besser, als sie gestern war
- 18 Portrait: Anne-Sophie Hunziker

Titelbild: Spieltag an der Schule Schöftland: Turnlehrerin Marit Neukomm bereitet sich auf das Volleyballturnier der Lehrer gegen die Abschlussklassen der Oberstufen vor. Das Team der Lehrpersonen ging schliesslich als Sieger vom Platz.  
Foto: Simon Ziffermayer.

### 8 Fast Courant normal ...

- 10 Es geht vorwärts
- 11 Piazza: Ein Schritt vorwärts und zwei zurück
- 12 Postfaktischer Unterricht
- 13 Politspiegel
- 13 @Internet
- 13 Termine

- 15 «Ein guter Tag für die Schule im Aargau»
- 15 Wechsel der Zuständigkeiten
- 16 Freiwilliger Verzicht auf Smartphone
- 17 Jugend Theater Festival: jetzt bewerben
- 17 Kulturvermittlung in Bibliotheken

### 42 Offene Stellen Aargau

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang  
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).  
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch), Button Schulblatt, ersichtlich.

#### Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

#### Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO  
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
E-Mail [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

#### Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 823 66 19  
E-Mail [schulblatt@alv-ag.ch](mailto:schulblatt@alv-ag.ch)  
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
E-Mail [schulblatt.so@lso.ch](mailto:schulblatt.so@lso.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 63, E-Mail [schulblatt@ag.ch](mailto:schulblatt@ag.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Volkschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66  
E-Mail [elisabeth.ambuehl-christen@dbk.so.ch](mailto:elisabeth.ambuehl-christen@dbk.so.ch)

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:  
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
Tel. 056 202 70 38

E-Mail [michael.hunziker@fhnw.ch](mailto:michael.hunziker@fhnw.ch)

#### Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

#### Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,

1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

#### Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner  
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch)

Administration: Kaspar Frei  
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [k.frei@vsdruck.ch](mailto:k.frei@vsdruck.ch)

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [info@vsdruck.ch](mailto:info@vsdruck.ch), [www.vsdruck.ch](http://www.vsdruck.ch)

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>



gedruckt in der  
schweiz



20 **Kein Recht zu wählen? – Oh doch!**

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulklassen E1ab der Kreisschule Mitteltögen erlebten ein Kontrastprogramm. Am Morgen stand der Film «Sonita» auf dem Programm, anschliessend folgte ein Besuch im Solothurner Kantonsrat.



24 **Fachtagung Spezielle Förderung**

Die kantonale Fachtagung Spezielle Förderung ist auf grosse Resonanz gestossen. Mehr als 350 Teilnehmende konnten sich zum aktuellen Stand und zur Umsetzung an den Schulen austauschen sowie die Weiterentwicklung beleuchten.



27 **Tagung**

Begabungs- und Begabtenförderung sind Qualitätsmerkmale aller Schulen, die Lernende ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend fördern. Der Kongress ermöglicht zahlreichen Schulen aktuelle Erkenntnisse kennenzulernen und sich auszutauschen.



30 **Jüdischer Kulturweg Endingen–Lengnau**

Seit 400 Jahren leben Juden im Aargauischen Endingen und Lengnau, jahrzehntelang durften sie nur hier wohnen. Der Jüdische Kulturweg macht dieses kulturelle Erbe – eine dichte jüdische Baukultur – mit Führungen zugänglich, auch für Schulklassen.

20 Kein Recht zu wählen? – Oh doch!

- 21 8. Infotag EBA
- 22 Wichtige Kontakte schaffen
- 23 Da sind wir dran
- 23 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 23 Termine

24 Kantonale Fachtagung Spezielle Förderung

46 Offene Stellen Solothurn

27 Wenn Schulen Begabungen und Begabte fördern

- 28 Konflikte eine Bühne geben
- 28 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 29 Lernfeld Theater
- 29 Gezielt Sprache fördern
- 29 «Pampa Blues» für die Oberstufe

30 Jüdischer Kulturweg Endingen–Lengnau

- 32 Let's dance!
- 33 Filme für eine nachhaltige Welt
- 34 Das Orchester
- 35 Schule als Ort der Integration
- 36 Kann man Freundschaft kaufen?
- 37 Wenn die Turnhalle zum Experimentierlabor wird
- 38 Getarnter Tresor zum Selberbauen
- 40 «Mutig, mutig! – Courage! – Coraggio! – Curaschi»

31, 39 Kiosk

41 Agenda

41 Kurse

**Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv**

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 dubach@alv-ag.ch  
 scholl@alv-ag.ch



**Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO**

www.lso.ch, info@lso.ch  
 Präsidentin: Dagmar Rösler  
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf  
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch  
 Geschäftsführer: Roland Misteli  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
 r.misteli@lso.ch





ich schaff's®

**Praxisworkshop: 16./17. März in Solothurn**  
Info/Anmeldung: [www.spiegel-so.ch](http://www.spiegel-so.ch)

**062 777 41 80**  
für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

## Geld – Budget – Schulden in der Schule

- Weiterbildung für Lehrpersonen
- Klasseeinsätze
- Unterrichtsmaterial
- Elternveranstaltungen

 **Schuldenberatung**  
Aargau – Solothurn

Information – Prävention – Beratung

Effingerweg 12 | 5000 Aarau  
Prävention direkt: Telefon 062 822 94 09 | [praevention@schulden.ch](mailto:praevention@schulden.ch)  
[www.schulden-ag-so.ch](http://www.schulden-ag-so.ch) | [www.heschnocash.ch](http://www.heschnocash.ch)



Alex Hürzeler  
Vorsteher  
Departement BKS  
Kanton Aargau

### Einladung

## Ist unser Bildungssystem fit für die Zukunft?

Referat und Podiumsdiskussion

Donnerstag, 16. März 2017  
Odd Fellow-Haus  
Apfelhausenweg 10, Aarau

Beschränkte Platzzahl  
Anmeldung bis 13. März an:  
[rudolfgautschi@bluewin.ch](mailto:rudolfgautschi@bluewin.ch)

Programm:  
18.45 Uhr Türöffnung  
19.30 Uhr, Referat

Eintritt frei  
Anschliessend Apéro



ODD FELLOWS  
SWITZERLAND

Schenkenberg-Loge  
[www.oddfellows-aarau.ch](http://www.oddfellows-aarau.ch)



# FDP

Die Liberalen

**Marianne Meister  
und Remo Ankli**  
in den Regierungsrat.

Das verlässliche Team  
für einen starken  
Bildungsstandort Solothurn.

12. März 2017  
[www.fdp-so.ch](http://www.fdp-so.ch)

# Die Schule ist heute besser, als sie gestern war

**Standpunkt.** Die Schule gerät immer wieder unter Druck und in den politischen Fokus, sagt Mathias Stricker, GL-Mitglied des LSO. Schnell heisst es, früher sei alles besser gewesen, hätten die Kinder und Jugendlichen noch etwas gelernt. Mit Rezepten von früher soll die Schule dann wieder aufs Gleis gebracht werden. Ist dem so, dass heute nichts mehr gut ist? Ganz so einfach ist es nicht.

Mit der Schule haben sich das ganze gesellschaftliche Umfeld, die familiären Strukturen, die Technik und die Anforderungen an alle verändert. Während die Gesellschaft ein enormes Tempo hinlegt, besitzt die Schule eine gewisse Wertbeständigkeit. Trotz vieler Reformen verändert sie sich langsamer. Und das ist in vielen Bereichen gut so!

«Ein durchschnittlicher Schüler aus den 50er-Jahren hätte in einem Intelligenztest von heute das Niveau eines Sonderschülers.» Das sagt Peter Sieber, Erziehungswissenschaftler an der Universität Zürich. Dabei bezieht er sich auf die im Laufe der Zeit gestiegene Durchschnittsnorm bei den Intelligenztests. Ich weiss nicht, unsere Eltern, Grosseltern waren bestimmt nicht dümmer. Sie waren oft Experten in ihrem Bereich. Die Arbeitswelt früherer Zeiten war aber – nach meiner Einschätzung – im Allgemeinen weniger komplex. Das schulische Grundwissen genügte für die damalige Berufswelt, denn es hatte dort auch genügend Plätze für Hilfskräfte – ohne Berufsausbildung. Diese wurden ganz einfach vor Ort angelehrt.

## Die Anforderungen sind höher

Heute ist das in der Schweiz schwieriger. Einerseits gibt es viele der damaligen Hilfsjobs und Nischenarbeitsplätze gar nicht mehr und andererseits sind die Anforderungen an die Jugendlichen bedeutend höher und vielschichtiger. In diesem Zusammenhang erstaunen die Klagen des Gewerbes über die Zunahme von schulischen Defiziten im Lesen, Schreiben oder Rechnen nicht wirklich. Es ist eine Einschätzung, Untersuchungen belegen diese nicht. Beispielsweise hat die

Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Illiterismus abgenommen. Gerne wird auch ausgeblendet, dass sich die Gruppe der Jugendlichen, die heute eine Berufslehre wählt, verändert hat. Jugendliche mit besseren Leistungen wählen vermehrt den Weg über eine Matura – und fehlen folglich in der Berufslehre. Mit der integrativen Schule hat nicht nur die Heterogenität in den einzelnen Klassen zugenommen, sondern auch die vertiefte Diskussion darüber, was guter Unterricht ist. Von zentraler Bedeutung sind dabei die gemeinsame Unterrichtsplanung und der Austausch über die Wirkung des gewählten Lernarrangements. Aus der Bildungsforschung sind viele Faktoren für einen lernwirksamen Unterricht bekannt. Auf diese sollte im Unterrichtsteam zurückgegriffen und der Unterricht weiterentwickelt werden. All-



## «Die gesellschaftlichen Herausforderungen können nicht mit alten Rezepten bewältigt werden.»

gemeine Klassenziele treten zugunsten individueller Ziele etwas in den Hintergrund. Allein die Unterscheidung von Grundanforderungen für möglichst alle und den erweiterten Anforderungen führt zu differenzierteren Aufgabenstellungen, welche dem Können der Schülerinnen und Schüler gerechter werden und ihre Lernfortschritte unterstützen.

## Interesse am Gegenüber ist zentral

Die Basis fürs Lernen bildet nach wie vor die Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Kindern und Jugendlichen. Zentral sind das Interesse am Gegenüber und die persönlichen Rückmeldungen zum Lernen. Diese sind vertrauensfördernd, zeigen das Erreichte auf und geben hilfreiche Tipps zum Vorkommen. Dies gelingt besonders dann, wenn die Rahmenbedingungen die Bemühungen der Lehrpersonen unterstützen. Die gesellschaftlichen Herausforderungen im Jahr 2017 sind gross und können nicht mit alten Rezepten bewältigt werden. Noch gibt es viele Baustellen im Schulbereich. Trotzdem ist die heutige Volksschule pädagogischer denn je. Als lernende Institution wird sie sich weiterentwickeln.

Dazu zeigen wir Lehrpersonen in der Schule tagtäglich grossen Einsatz. Es ist aber auch zusätzlich nötig, dass wir als Fachpersonen auf politischem Weg aufzeigen, welche Lösungen der Entwicklung der Schule dienen. Wir müssen uns aktiv einmischen und uns für gute Rahmenbedingungen einsetzen! Bei den Kantonsrats- und Regierungsratswahlen werden im Kanton Solothurn am 12. März auch die Weichen für eine weitsichtige, verlässliche Bildungspolitik gestellt. Für eine noch bessere Schule von morgen!

**Mathias Stricker**

# Fast Courant normal ...

**Jahresbericht SCHULBLATT.** Und schon wieder ist ein SCHULBLATT-Jahr vorbei. Die Abbauvorschläge in der Bildung gaben 2016 zu reden und viel zu schreiben. Sparen muss ab 2018 auch das SCHULBLATT. Aber Ende 2016 wurde glücklicherweise klar, dass damit keine inhaltlichen Abstriche verbunden sind.

Ende März wurden wir auf Einladung der Vogt-Schild Druck AG in die Glockengiesserei in Aarau geführt. Beeindruckend, wie sich ein altes Handwerk auch in unserer Zeit noch behaupten kann. Auch wenn es heute ganz wenige gibt, die es noch beherrschen, ist doch der Eindruck entstanden, dass eine bewährte, alte Technik kombiniert mit profunder Fachkenntnis und Bereitschaft zur Erneuerung, sich auszahlt. Nur wer das Metier meisterhaft beherrscht, dem gelingt es, eine Glocke im Oktavton anklängen zu lassen.

## Weniger Ausgaben pro Jahr

Im Mai kommunizierte das Departement für Bildung, Kultur und Sport (BKS), dass die Stellenausschreibungen für Lehrpersonen ab 2018 nicht mehr im SCHULBLATT AG/SO gedruckt

werden, sondern nur noch online auf [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) publiziert werden. Damit entgehen dem SCHULBLATT wichtige Einnahmen, was Auswirkungen auf Produktion, Erscheinungshäufigkeit und Abbonementskosten hat. Ab 2018 wird das SCHULBLATT deshalb 20 Mal anstatt 23 Mal pro Jahr gedruckt erscheinen. Die aufwändigeren und attraktiven Themenhefte bleiben aber erhalten.

Redaktion und Geschäftsleitung bedauern dies, sind aber erfreut darüber, dass trotz dieser Entscheidung alle Partner weiterhin mit im Boot sind, was die redaktionellen Seiten anbelangt. Dass eine Verbandszeitschrift gleichzeitig auch Seiten der Bildungsdepartemente und der PH FHNW enthält, ist einmalig im Vergleich mit den Schulblättern anderer Kantone und erlaubt den Leserinnen und Lesern, sich ein vielschichtiges Bild über Bildung und Bildungspolitik in beiden Kantonen zu machen.

Den auf Ende August geplanten «Schreibkurs» für SCHULBLATT-Schreibende konnten wir leider nicht durchführen, da sich zu wenige dafür angemeldet hatten. Wir werden 2017 einen neuen Anlauf nehmen und hoffen, den Einen oder die

Andere aus unseren Mitgliedsorganisationen und Fraktionen für den Schreibnachmittag vom 30. August in Aarau gewinnen zu können.

Der SCHULBLATT-Herbst wurde, wie schon letztes Jahr, sehr politisch: Ein weiterer Bildungsabbau drohte im Aargau an den Pfeilern der Bildung zu rütteln. Die schädlichsten Massnahmen konnten verhindert werden, das Aargauer Parlament schickte die Vorschläge der Regierung zu einem grossen Teil bachab. Die eindrückliche Protestkundgebung Anfang November hat sicher einige Grossrätinnen und -räte aufgerüttelt. Abgebildet wurde das Ringen um den Erhalt von Bildungsangeboten gegen Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen auch auf den alv-Seiten im SCHULBLATT – mit eindrücklichen Bildern von Simon Ziffermayer. Gegen Ende des Jahres rückten der Lehrplan 21 und die Abstimmung im Kanton Aargau in den Mittelpunkt. Nun sind die Würfel gefallen nach einem intensiv geführten Abstimmungskampf (vgl. Kommentar Seite 10). Der alv hat auf seinen Seiten im SCHULBLATT mehrfach deutlich gemacht, wie sehr die Initiative bei einer Annahme der Bildung im Aargau schaden würde.



Auf Einladung der Vogt-Schild Druck AG ging es nach der März-Sitzung letztes Jahr in die Glockengiesserei in Aarau. Foto: Simon Ziffermayer.

## Auch in Solothurn im Fokus: Der Lehrplan 21

Ebenfalls im Herbst wurde mit der Podiumsdiskussion zur Initiative «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21» gegen den neuen Lehrplan die Abstimmungskampagne im Kanton Solothurn eingeläutet. Das SCHULBLATT berichtete dazu ausführlich und beleuchtete die Argumente beider Seiten ausgewogen. Der LSO ist klar für die Einführung des Lehrplans 21. Detailliert kamen auch die anderen «Dauerbrenner» immer wieder zur Sprache. So prägten die Spezielle Förderung, die Sek-I-Reform und die Frühfremdsprachen das Geschehen.

In all diesen Bereichen konnte das SCHULBLATT vom grossen Fachwissen des Präsidiums des LSO, der Geschäftsleitung und der Präsidien der Fraktionen profitieren. Die sehr gute Zusammenarbeit war und ist die Basis für eine umfassende Information, die allen Mitgliedern und Interessierten zugute kommt. Dafür möchte sich die Redaktion herzlich bedanken.

Mit einer gewissen Regelmässigkeit meldeten sich auch Schulen zu Wort. Das ist

einerseits spannend, andererseits sind die eingegangenen Beiträge eindrucksvolle Dokumente dafür, was in den Schulen nebst dem «Courant normal» alles auf die Beine gestellt wird. Die Redaktion erhofft sich in diesem Jahr vermehrt solche Beiträge.

Wie auch in den Jahren zuvor erschienen vier Themenhefte: im Frühling traditionellerweise zum Thema Schulreise (Schwerpunkt Kantone Aargau und Solothurn), im Mai widmeten wir den Schwerpunkt dem Thema Gesundheit. Im August standen digitale Lehrmittel im Mittelpunkt und im November wie jedes Jahr «Weiterbildung».

### Ein starkes Team

2016 konnten wir zwei Fotografen als freie Mitarbeiter mehr und mehr involvieren: Simon Ziffermayer, visueller Gestalter und Hansjörg Sahli. Im Turnus mit dem langjährigen Fotografen Christoph Imseng fotografieren sie Titelbilder und Bildserien. Wir freuen uns über die «Neuen» danken allen bisherigen freien Mitarbeitenden, die mithelfen, dem SCHULBLATT ein Gesicht zu geben: den Cartoonisten Debra Bühlmann (alias

Frida Bünzli), Jürg Parli, Ernst Mattiello und Julien Gründisch, dem Filmkritiker Hanspeter Stalder und den freien Journalistinnen Cornelia Thürlemann, Esther Ugolini, Margrit Vonaesch und Doris Altermatt. Das SCHULBLATT lebt aber ebenfalls stark von den Texten, die aus den beiden Lehrerverbänden und von den Partnern BKS, DBK und PH FHNW kommen – herzlichen Dank!

Ein grosses Dankeschön gilt auch Peter Brunner, dem Produzenten des SCHULBLATT Aargau/Solothurn. Der Draht zu ihm und zur Vogt-Schild Druck AG ist immer direkt und unkompliziert. Er zeichnet sich verantwortlich für die sorgfältige Gestaltung aller Beiträge, auch wenn sie manchmal erst last minute bereit sein können. Für die Finanzierung ist das SCHULBLATT einerseits auf Mitgliederbeiträge, andererseits auf Inserate angewiesen. Ewald Keller gelingt es trotz rauer werdendem Klima seit vielen Jahren immer wieder, treue und neue Inserenten von der Qualität des SCHULBLATT zu überzeugen – Merci!

Irene Schertenleib, Christoph Frey



Vor dem Weihnachtessen liess sich die SCHULBLATT-Geschäftsleitung und freie Mitarbeitende von den filigranen und poetischen Maschinen von Paul Gugelmann in Schönenwerd verzaubern. Fotos: Irene Schertenleib.



# Es geht vorwärts

**Abstimmungen vom 12. Februar.** Die Angstmacherei der Lehrplangeegner hat nicht verfangen und die Steuerreform geht an den Absender zurück – ein guter Tag für die Aargauer Schule, meint Elisabeth Abbassi in ihrem Rückblick auf den erfreulichen Abstimmungssonntag vom 12. Februar.

Die Aargauer Stimmbürgerinnen und -bürger haben sich deutlich gegen die Initiative «Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21» ausgesprochen. Damit haben sie sich für eine gute Bildung im Aargau entschieden und die unsägliche Initiative erbarmungslos bache ab geschickt, die nur vorgaukelte, eine gute Bildung zu fordern, effektiv aber das Gegenteil bewirkt hätte. Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) ist erleichtert über das positive und sehr klare Abstimmungsresultat und möchte sich bei allen, die mitgeholfen haben, dieses zu erreichen, ganz herzlich bedanken.

Der Kanton Aargau wird nun, auf der Basis des Lehrplans 21, einen Aargauer Lehrplan ausarbeiten können – eine anspruchsvolle Aufgabe, bei der es viele unterschiedliche Vorstellungen und Ansprüche zu berücksichtigen gilt. Vordringlich ist die Ausarbeitung einer Aargauer Studententafel. Unser Kanton liegt bei der Anzahl der Lektionen teilweise weit unter dem Deutschschweizer Durchschnitt und dem Vorschlag für den Lehrplan 21. Es ist klar, dass mit wöchentlich bis zu neun Lektionen weniger Unterricht die vorgegebenen Bildungsziele nicht vollständig erreicht werden können.

Eine besondere Herausforderung wird auch unsere Oberstufe sein: Die drei Leistungszüge müssen im Lehrplan abgebildet sein, dies ohne Schmälerung



Nicht ausgebremst: Der Aargau kann auf Basis des Lehrplan 21 nun einen eigenen Lehrplan ausarbeiten. Plakat: Simon Ziffermayer.

der Durchlässigkeit, einer in unserem Schulsystem absolut zentralen Errungenschaft. Erhalten bleiben müssen auch die Wahlfächer. Die Bildungsbudget-Diskussionen der letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass uns allen das Wahlfachangebot sehr wichtig ist und wir dieses nicht preisgeben wollen.

Der Kanton muss bei der Einführung des Lehrplans die Schulen und die Lehrpersonen gut unterstützen: Passende, gute Lehrmittel müssen bereitstehen, ebenso dringlich sind lehrplankompatible Unterrichtsmaterialien, die zur individuellen Förderung eingesetzt werden können. Schon seit Jahren warten die Lehrpersonen der Nordwestschweiz auf die Aufgabensammlung, welche mit der Einführung der Checks versprochen wurde. Die Checks haben wir, die Aufgabensammlung, die für uns

alle viel wichtiger wäre, fehlt noch.

Entscheidend und noch nicht geklärt ist auch die Frage der Schülerbeurteilung. Wie kann man ermöglichen, dass Leistungsnachweise hauptsächlich der Förderung dienen und nicht vorwiegend den Zweck haben, Belege für die Zeugnisse zu sammeln? Wie soll das Erreichen der Kompetenzen in den Zahlen 1 bis 6 abgebildet werden?

Der Kanton Aargau hat in der Berufszufriedenheitsstudie des LCH aus dem Jahre 2014 bei der Frage zur Umsetzung von Reformen abgründig tiefe Werte erhalten. Dank der späten Einführung des Aargauer Lehrplans 2020 hat der Regierungsrat nun alle Möglichkeiten, von den andern Kantonen zu lernen und den Lehrplan 21 gut einzuführen!

Die Bedeutung des Aargauer Abstimmungsresultats geht weit über den Kanton hinaus, so wird es sicher den Kampf unserer Solothurner Kolleginnen und Kollegen beflügeln,

die schon im Mai ihre Lehrplan-Abstimmung haben. Wir wünschen auch ihnen viel Erfolg!

## Nein zur Unternehmenssteuerreform III

Das zweite Abstimmungsresultat, das zweifellos positive Auswirkungen auf die Schule haben wird, ist das deutliche Nein zur Unternehmenssteuerreform III. Wir Aargauerinnen und Aargauer kennen uns aus, wenn es um Versprechungen zu falsch geplanten Steuergeschenken geht und haben in diesem Bereich unsere schmerzhaften Erfahrungen gemacht. Leistungsanalyse, Entlastungsmassnahmen und Sanierungspaket mussten die Steuerausfälle eingegrenzt werden. Wen wundert es da, dass sich die Stimmberechtigten diesmal nichts mehr vormachen liessen und die unausgeglichene Reform an den Absender zurück schickten?  
Elisabeth Abbassi, Präsidentin alv

## Piazza



### Ein Schritt vorwärts oder zwei zurück?

**Fraktion Kindergarten.** Das Abstimmungswochenende ist vorbei, die Würfel sind gefallen. Den folgenden Text hat Sabrina Gautschi kurz vor dem Abstimmungswochenende geschrieben. Die Lehrplan-Initiative wurde auch in der Fraktion Kindergarten intensiv diskutiert. Unabhängig vom Abstimmungsergebnis wird das Thema wichtig bleiben. Der nachfolgende «Piazza»-Text steht also ganz im Zeichen des Hoffens und Bangens über die zu erwartenden Folgen dieses politischen Entscheids.

Eine eigentümliche Situation, noch nicht zu wissen, wie die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung unserer Stufe nach dem 12. Februar sein werden. Die Meinungen sind gebildet, die Fronten sind klar, viel wurde geschrieben, gesprochen, verschwiegen, gemogelt, gedreht und gewendet. Was bedeuten die gefallenen Würfel für unsere Stufe nun konkret?

#### Ein Schritt vorwärts ...

Hätten wir den Joker gezogen, wäre die Initiative abgelehnt, worüber wir uns riesig freuen würden. Blenden wir zurück: Als erster der Volksschule zugehöriger Stufe wurde dem Kindergarten mit der «Stärkung der Volksschule» auch offiziell die Bedeutung zuerkannt, welche ihm zusteht. Als elementare Stufe unterrichten wir die Kinder ganzheitlich und mit dem Entwicklungsstand entsprechenden Lernformen. Wir suchen und pflegen

den Kontakt mit der abnehmenden Primarstufe vor Ort. Wir sehen im neuen Aargauer Lehrplan die Chance, durch eine zielorientierte Arbeitsweise inhaltlich näher an die Schule heranzuwachsen und mit ihr ein Ganzes zu bilden. Wir bieten die Möglichkeit, auf unserer Arbeit aufzubauen.

Wir sind überzeugt, dass die im neuen Lehrplan vorgesehene Bildung des «1. Zyklus» (zwei Jahre Kindergarten, erste und zweite Klasse Primar) die gegenseitige Annäherung noch verstärken wird. Der von beiden Stufen heute immer noch als heikle Phase eingeschätzte Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule (mehr jüngere Kinder durch frühere Einschulung, zu wenige Plätze in Einschulungsklassen) erhält mit dem neuen Lehrplan eine gemeinsame, aufeinander abgestimmte Basis. Zwar wird der neue Lehrplan mit seiner Methodenfreiheit und seinen Kompetenzformulierungen für den Unterricht an unserer Stufe nur bescheidene Änderungen zur Folge haben. Wir würden uns jedoch freuen, nach einer Ablehnung der Initiative die Entwicklungen fortzuführen, die in den letzten Jahren im Kindergarten möglich wurden.

#### ... oder zwei zurück

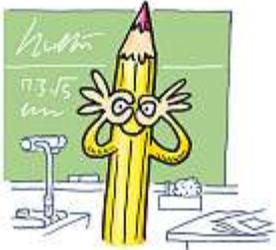
Wird die Initiative am 12. Februar angenommen, wäre es, wie wenn man im Leiterlenspiel zehn Felder zurück müsste. Voll beschäftigt mit dem Erarbeiten konkreter umsetzbarer und stoffbezogener Lehrpläne wären nach der Annahme der Initiative ganze Teams und Arbeitsgruppen absorbiert, wofür ein grosser Teil der Jahresarbeitszeit verwendet werden müsste. Der kantonale Rahmenlehrplan wäre nicht direkt im Unterricht anwendbar und würde unsere Stufe um Jahre zurückwerfen. Separiert von den anderen Stufen der Volksschule wäre die Qualität der Kindergartenarbeit abhängig vom Engagement der Schulleitungen und Kollegien vor Ort. Vielleicht wäre es unsere grosse Chance, in den Kindergarten-Lehrplänen der jeweiligen Gemeinden die Medienbildung und einen ersten und letzten Kontakt mit verschiedenen Berufsfeldern, Religionen und einer zweiten Fremdsprache zu ermöglichen und so zeit- und gesellschaftsgemässe Bildung anbieten zu können. Jupiyeah!

Sabrina Gautschi, alv-Fraktion Kindergarten



Ein schöner Schritt vorwärts mit der Ablehnung der Initiative – wie im Leiterlenspiel. Foto: Fotolia.

## Postfaktischer Unterricht



**Glosse.** Es gehört zum Bildungsauftrag aller Lehrpersonen, ihre Schülerinnen und Schüler zu persönlich wie fachlich möglichst reifen Mitgliedern der Gesellschaft zu formen. Fabian Schambron vom AMV (Lehrpersonen Mittelschulen Aargau) findet, dass dazu auch der Umgang mit postfaktischer Politik gehört. Er gibt für einmal praxisnahe pädagogische Ratschläge, wie man das Faktum des Faktenlosen sehr konkret erklären kann.

Sobald es einen Begriff für etwas gibt, wird es klarer fassbar, aber zugleich nützt sich das Konzept durch den ständigen Gebrauch schnell ab. So steht es um die Idee von postfaktischer Politik. Das Zeitalter einer von verbindlichen Wahrheitsvorstellungen entkoppelten Politik sei angebrochen, hört man, doch diese trockene Feststellung lässt leider das Desaster deutlich genug durchschimmern. Dass nämlich immer, überall und ohne Konsequenzen gelogen und – schlimmer – auch noch geglaubt wird, spült Leute an die Macht, die mit einer kuriosen neuen Wahrhaftigkeit ihr hässliches Innenleben und ihre ebenso getarteten Ziele nicht einmal mehr anstandshalber zu verbergen suchen. Wie kann man also diese Katastrophe im Unterricht mit der richtigen Dringlichkeit vermitteln?

«Nehmen Sie bitte die Spickwände aus dem Schrank, heute findet wie angekündigt eine Semesterprüfung statt.» Nicht angekündigt sei sie, die Semesterprüfung? «Klar, das habe ich vor drei Monaten wiederholt gesagt und schriftlich abgegeben! Selbst schuld, wer vergisst und verliert, umso schlimmer, dass es allen passiert ist!» Das Semester sei doch noch

gar nicht um? «Das Semester ist um, wenn ich sage, es ist um. Setzen, Stifte bereithalten!» Das sei eine Biologiestunde, was Herr Schambron hier eigentlich zu suchen habe? «Biologie befasst sich mit dem Leben, ich lebe, Sie auch. Q.E.D. Sie haben fünfundvierzig Minuten. Oh, wegen all der Fragen nur noch 42. Tja, das Leben ist hart.»

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler durch die lateinischen Fragen über die Geschichte der anglo-normannischen Beziehungen nach dem Tode Wilhelm des Eroberers gekämpft haben, korrigiere ich diese – oder auch nicht – und setze ein paar Noten. Nicht fair seien sie, die Noten? «Das Leben auch nicht, mein lieber Rüdiger-Hanspeter, das Leben auch nicht.» Bei Louise-Herbertina stehe keine Note, nur ein Kaffeefleck? «Die Note verlieren und dann noch die Prüfung verdrecken? Das gibt eine Eins!» Jemand aus dem 4F hat Justin-Heinrichs Prüfung zerrissen? «Wir werden eine Wand bauen im Gang, die höchste, beste, wandförmigste Wand in allen Kantonsschulen, sodass keine und keiner aus dem 4F jemals wieder auch nur in die Nähe unserer (allerbesten) Prüfungen kommen kann. Und

das 4F wird die Wand bezahlen! Bringen Sie mir den betreffenden Klassenkassier oder zumindest sein Geld!» Der Projektunterricht zum Thema «Mauerbau» ist übervoll – er hiess ja auch bei der Ausschreibung auch noch «Reise nach Hawaii» – und die Gruppe befindet sich auch um sechs Uhr früh trotz der eher dünnen mitternächtlichen Gemüsesuppenration noch immer fleissig bei der Arbeit. Spätestens jetzt dämmert auch dem und der Letzten, was postfaktische Politik in ihrer letzten Konsequenz bedeuten kann. Mission erfüllt, Kaffee verdient. Doch was habe ich nur getan, um die Zeitung zu verdienen? «Aber natürlich geht es bei dieser Vorlage um den Lehrplan 21!» Oder: «Sicher, Steuersenkungen nützen allen! Und ausserdem: Auch Milliardäre haben Gefühle. Schnief.» Oder: «Korrupt? Ich?! Mein Bruder ist Polizeichef, wir werden alles daransetzen, die Wahrheit ans Licht zu bringen!» Vielleicht sollte man zur Sicherung des Bildungserfolgs in allen Lebensbereichen Lügendetektoren einsetzen. Ideen, wer die Kosten dafür übernehme könnte, hätte ich einige.

Fabian Schambron, Kantonsschule Wohlen



Bei einem postfaktischen Unterricht wären der Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Foto: Fotolia.

## Politspiegel

### SVP-Motion gegen Abbau von Schulstunden

Der Regierungsrat lehnte am 18. Januar eine Motion der SVP-Fraktion vom 8. November ab. Diese verlangt die Abschaffung der zweiten Weihnachtsferienwoche, die 2005 eingeführt worden war. Als Begründung führte die SVP an, die Lehrpersonen beklagten einen angeblichen Bildungsabbau, deshalb solle auf die Ferienwoche verzichtet werden. Der Regierungsrat erinnert in seinem Schreiben daran, dass ursprünglich eine dritte Herbstferienwoche hätte eingeführt werden sollen, weil die Aargauer Lehrperso-



Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in der unterrichtsfreien Zeit. Foto: Fotolia.

nen im interkantonalen Vergleich eine überdurchschnittlich hohe Unterrichtsverpflichtung hatten. Durch mehr arbeitsfreie Tage änderte sich die Jahresarbeitszeit nicht, aber der Unterrichtsanteil wurde reduziert. Mit der heutigen Lösung sei eine pragmatische, gut akzeptierte sowie familienfreundliche Lösung gefunden, so der Regierungsrat. Kein Unterricht bedeute ausserdem nicht, dass die Lehrpersonen nicht arbeiteten: Die unterrichtsfreien Tage würden genutzt für Aufgaben wie das Vorbereiten des Unterrichts, Korrekturarbeiten, das Vorbereiten der Zwischenberichte und der Elterngespräche.

Irene Schertenleib

## @INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

### Weiterhin aktuell auf der Website

- Auf der alv-Website finden Sie viel Wissenswertes zu Themen wie «Gesundheit», «Weiterbildung», «Disziplin» und vieles mehr.

### Newsletter vom 23. Februar

- Tag der Logopädie
- LCH-Verlag: Ihr Recht auf Recht
- Gratis ins Bernische Historische Museum
- Kino-Einladung für Lehrpersonen. Mein Leben als Zucchini
- Brack-Aktionswochen
- SCHULBLATT: Am 10. März erscheint das Themenheft «Schulreise Zentralschweiz»

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)

### alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

### Facebook unter [www.facebook.com/alv.ag.ch](http://www.facebook.com/alv.ag.ch)

### Aus dem LCH

Neue Auflage des Leitfadens «Integrität schützen und respektieren»

Sekretariat alv

## Termine

### Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL

► 7. März

Tag der Logopädie: Anlass im Grossen Rat zum Thema Dysphagie (Schluckstörungen)

### alv-Schulhausvertretungen

► 15. März

Treffen in Aarau

### Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

► 3. April, 18 bis 21 Uhr

Delegiertentreffen im Aarehof Wildegg. «Selbststärkung und Selbstführung» mit Hansueli Weber. Anmeldung für PLV-Delegierte und interessierte Primarlehrpersonen an [f.schuetz@plv-ag.ch](mailto:f.schuetz@plv-ag.ch). Teilnehmende Lehrpersonen erhalten eine Weiterbildungsbestätigung.

### Kantonalkonferenz

► 10. Mai

Themenkonferenz im Kultur- & Kongresshaus Aarau: «Bildung zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft»

### Fraktion Heilpädagogik

► 17. Mai

Austausch der Berufsgruppen in der Fraktion Heilpädagogik, Frick

### Fraktion Sek1

► 31. Mai

2. Impulstagung Realschule

### Schreibkurs

► 30. August, 14 bis 17 Uhr

Schreibkurs für SCHULBLATT-Schreibende in Aarau

### Fraktion Hauswirtschaft

► Mittwoch, 6. September

Fraktionstreffen

### Kantonalkonferenz

► 15. September

Delegiertenversammlung im Grossratsaal Aarau

### Fraktion Heilpädagogik

► 20. September

Jahresversammlung

### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

► 25. Oktober

Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine 2017 sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.

## Beitrittserklärung alv

Ich werde Mitglied im Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv. Meine derzeitige Vertragsanstellung beträgt \_\_\_ Prozent (<33 %, 33–66 %, >66 %) und gemäss Statuten werde ich zwingend auch Mitglied in mindestens einer dieser alv-Mitgliedorganisationen:

	<33 %	<66 %	>66 %
<input type="checkbox"/> Fraktion Kindergarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau PLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Sek1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau BLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Heilpädagogik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Technische Gestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer LehrerInnenverein für Textiles Werken ALV/TW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer Verein für Sport in der Schule AVSS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Beratungsdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Hauswirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verband der Dozierenden Nordwestschweiz VDNW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Angestellte und Lehrer/innen Liebegg all	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Lehrpersonen für Bildnerisches Gestalten und Kunst LBG AG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion ksb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Kaufmännische Berufsschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrerverein AMV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich habe eine Schulleitungsfunktion inne und bin an Informationen und Vergünstigungen für alv-Schulleitungen interessiert.

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Nr.: \_\_\_\_\_ PLZ/Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_ Schulort: \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ja, ich wünsche die alv-News

Einsenden an  
Sekretariat alv  
Postfach 2114  
5001 Aarau



### Mehrwert für Mitglieder:

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunft- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Vereinbarungen für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit

- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen
- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- ▶ Vereinbarung bei Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
- ▶ Eigenverlag des alv

### Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch  
oder Sekretariat alv  
Entfelderstrasse 61  
Postfach 2114  
5001 Aarau  
062 824 77 60  
alv@alv-ag.ch

## «Ein guter Tag für die Schule im Aargau»



Bildungsdirektor Alex Hürzeler ist erfreut: «Das Resultat schafft Klarheit und Sicherheit für die weitere Arbeit.»  
Foto: Alex Spichale.

**Abstimmung.** Am Sonntag, 12. Februar haben die Stimmberechtigten im Aargau die Initiative «Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21» mit 69,5 Prozent abgelehnt.

Bildungsdirektor Alex Hürzeler nimmt Stellung zum Resultat und äussert sich zum weiteren Vorgehen.

**«Herr Hürzeler, Sie haben sich für eine Ablehnung der Initiative eingesetzt. Sind Sie zufrieden mit dem Resultat?»**

«Ich bin erleichtert und hocheifrig über das deutliche Resultat. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben den Aargau und seine Volksschule vor einem schwierigen und teuren bildungspolitischen Alleingang bewahrt und die Vernunft walten lassen. Ich danke allen, die sich für ein Nein zu dieser Initiative eingesetzt haben. Wir können uns wie geplant auf die eigentliche Arbeit konzentrieren: die Erarbeitung eines neuen Aargauer Lehrplans. Der Deutschschweizer Lehrplan 21 liefert dazu die Grundlage.»

**«Wie geht es nun in den nächsten Wochen und Monaten weiter?»**

«Wie bereits vor der Abstimmung angekündigt, soll der neue Aargauer Lehrplan unter Einbezug aller betroffenen Kreise erarbeitet werden. Dazu gehören Vertretungen der Lehrpersonen, der Schulleitungen oder der Pädagogischen Hochschule, der Schulpflegen und aus Elternkreisen, ebenso wie Vertretungen der Wirtschaft und des Gewerbes oder

der politischen Parteien. Wir sind bereits auf die genannten Kreise zugegangen, um sie zur Beteiligung einzuladen. Dieser partizipative Prozess soll bis zum Herbst zu einer breit abgestützten, guten Aargauer Lehrplanversion führen. Das Resultat werden wir anschliessend – voraussichtlich nächsten Winter – in eine Anhörung geben, bei der sich nochmals alle interessierten Kreise äussern können.»

**«Was beinhalten die anstehenden Arbeiten konkret?»**

«Konkret geht es um allfällige inhaltliche Anpassungen für unsere Aargauer Lehrplanversion, die Definition der Fächer und Fächergruppen sowie die Ausgestaltung der Stundentafeln. Gemeinsam klären müssen wir auch, wie wir unsere dreigliedrige Oberstufe im Lehrplan abbilden können. Die Erfahrungen der anderen Deutschschweizer Kantone werden uns im Erarbeitungsprozess eine zusätzliche Hilfe sein. Viele haben ihre kantonalen Lehrpläne auf der Basis des Lehrplans 21 ja bereits erarbeitet und führen diese auf das kommende Schuljahr 2017/18 ein. Gemäss unserem Fahrplan sollten bis im Sommer 2018 auch im Aargau die notwendigen Lehrplan- und allfälligen Finanzbeschlüsse vorliegen, damit die Einführung ab Schuljahr 2020/21 erfolgen kann. Den Schulen vor Ort bleibt damit für deren Personal- und Weiterbildungsplanung genügend Zeit, um die Umsetzung sorgfältig vorzubereiten.»  
Kommunikation BKS

## Dispensation

### Wechsel der Zuständigkeiten

**Schulbetrieb.** Die Kompetenz zur Dispensationsgewährung von einzelnen Lektionen hat vom Departement BKS in die Zuständigkeit der Schulpflegen gewechselt. Die entsprechende Verordnungsänderung ist am 1. Januar in Kraft getreten.

Schülerinnen und Schüler sind zu regelmässigem Unterrichtsbesuch verpflichtet. Aus wichtigen Gründen können sie aber für kurze Zeit vom Unterricht beurlaubt oder von einzelnen Lektionen dispensiert werden. Seit dem 1. Januar liegt die Kompetenz zur Dispensationsgewährung von einzelnen Lektionen bei den Schulpflegen analog der Kompetenz zur Gewährung von Urlaub. Die entsprechende Verordnungsänderung ist auf Beginn dieses Jahres in Kraft getreten. Zugleich wird nun auf Verordnungsstufe genauer zwischen Urlaub und Dispensation unterschieden, dies in Anlehnung an § 38 Abs. 2 des Schulgesetzes.

### Kurzes Fernbleiben oder dauerhafte Absenz?

Um Urlaub handelt es sich, wenn eine Schulpflege auf Gesuch der Eltern hin um die Erlaubnis eines kürzeren Fernbleibens vom Unterricht gebeten wird. Demgegenüber handelt es sich um eine Dispensation, wenn es um eine dauerhafte Absenz in einzelnen Lektionen geht.

### Schriftliche Vereinbarung mit Eltern

Bei der Beurteilung eines Gesuchs gilt es jeweils, zwischen den öffentlichen (Schulpflicht, Schulbetrieb) und den privaten Interessen (persönliche, familiäre und schulische Situation des Kindes) abzuwägen. Die Modalitäten bei Urlaub und Dispensationen, besonders die Aufarbeitung des versäumten Lernstoffs oder die anderweitige Erreichung des Lernziels, sind schriftlich mit den Eltern zu vereinbaren. Ein aktualisiertes Merkblatt mit weiterführenden Informationen ist zu finden unter [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) → Unterricht & Schulbetrieb → Schulbetrieb → Urlaub & Dispensation.

Monica Morgenthaler, Leiterin Sektion Schulaufsicht, BKS

## Freiwilliger Verzicht auf Smartphone

«gesund und zwäg i de schuel». Medienkompetenz wird an der Schule Mellingen-Wohlenschwil, Mitglied im kantonalen Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen, seit Jahren gefördert. Die Schülerinnen und Schüler scheint das Thema zu packen. Warum sonst würden Jugendliche eine Woche lang freiwillig auf ihr Smartphone verzichten?

Die Anwendungsmöglichkeiten digitaler Medien werden immer vielfältiger. Der Umgang mit Smartphone, WhatsApp und Instagram soll aber gelernt sein. Denn nebst den Vorteilen, die digitale Medien und das Internet mit sich bringen, verbergen sich dahinter auch Risiken, derer sich viele nicht bewusst sind. Dieser Herausforderung nimmt sich die Schule Mellingen-Wohlenschwil schon seit Längerem an.

### Einmal im Jahr gilt «Sendepause»

Jeden November findet in allen Stufen die «Sendepause» statt. In dieser Zeit verzichten alle Schülerinnen und Schüler eine Woche lang auf mindestens ein selbstgewähltes Medium. Letztes Jahr hat mit Ausnahme von zwei Schülern eine ganze Oberstufenklasse ihre Smartphones abgegeben. Der Verzicht wird schriftlich festgehalten, beruht aber auf Eigenverantwortung. Er wird am Ende der Woche reflek-

tiert. Damit soll der eigene Umgang mit digitalen Medien bewusst gemacht werden. Als Ergänzung zum Verzicht gibt es für die Schülerinnen und Schüler eine Börse mit konkreten Ideen, wie die medienfreie Zeit genutzt werden kann. Ausserdem werden am Mittwochnachmittag verschiedene Ateliers (zum Beispiel Werken, Geländespiele) angeboten.

### Kurse zur Internetsicherheit

Zu Medienkompetenz gehört mehr als der Verzicht aufs Smartphone. Seit fünf Jahren finden deshalb für die 5. und 7. Klassen zusätzlich zur Sendepause Internetsicherheitskurse statt. Internetsucht, Datenmissbrauch und Sexting sind nur einige der Gefahren digitaler Medien. In der Schule Mellingen-Wohlenschwil gab es beispielsweise Vorfälle von Cybermobbing. Daraufhin wurden die Lehrpersonen durch eine externe Fachperson und in Zusammenarbeit mit der Regionalpolizei zu diesem Thema geschult und sensibilisiert.

Es ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler wissen, mit welchen Handlungen man sich im Internet strafbar macht. Sie müssen über Gefahren und wie sie sich dagegen schützen können, aufgeklärt werden. Für die 5. Klässler wurde dafür 2016 die Pro Juventute (Netzwerkpartner

von «gesund und zwäg i de schuel») engagiert. Auch die Eltern werden für das Thema Medienkompetenz sensibilisiert. Dafür wird der freiwillige Elternauschuss genutzt. Dieses Jahr mit dabei sein wird die Suchtprävention Aargau (ebenfalls Netzwerkpartner), die passend zum Thema einen Input geben wird und so die Diskussionen der Eltern anregen möchte.

### Gesundheitsförderungsgruppe «Special Tasks»

Hinter den Angeboten und Projekten zur Förderung der Medienkompetenz steht die sogenannte «Special Tasks» unter der Leitung von Nicole Lazzari, Gesundheitsbeauftragte der Schule Mellingen-Wohlenschwil. Die «Special Tasks» ist eine Gesundheitsförderungsgruppe, in der Lehrpersonen aller Stufen vertreten sind und die sich mehrmals pro Quartal trifft. Diese Vordenkergruppe entwickelt Projekte und Konzepte zur Umsetzung von Gesundheitsthemen wie beispielsweise Gewaltprävention, gesunder Pausenkiosk oder eben Medienkompetenz. Die Ausarbeitung eines umfassenden Präventions-Konzepts ist das nächste Ziel der Schule Mellingen-Wohlenschwil. Alice Müller, Gesundheitsförderung und Prävention, DGS



### Gesamt-Netzwerktreffen: Medienkompetenz und Beziehungen

Am 26. April (13.30–17.30 Uhr) findet das Gesamt-Netzwerktreffen von «gesund und zwäg i de schuel» im Schulhaus Ost in Suhr statt. Thema des Netzwerktreffens: «Medienkompetenz und Beziehungen: die veränderte Beziehungsgestaltung in Schulen im Kontext der Digitalisierung und Social Media». Alle Partner und Lehrpersonen aus dem Kanton Aargau sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos. Programm und Anmeldung sind auf [www.gesundeschule-ag.ch](http://www.gesundeschule-ag.ch) zu finden.

## Jugend Theater Festival: jetzt bewerben

**Kulturvermittlung.** Der Wettbewerb für das diesjährige Jugend Theater Festival Schweiz ist eröffnet. Das Festival bietet Schultheatergruppen die Chance, sich einem breiten Publikum zu präsentieren.

Vom 6. bis 10. September findet in der Alten Reithalle und im Theater Tuchlaube in Aarau zum vierten Mal das Jugend Theater Festival Schweiz statt. Das Festival möchte die ganze Vielfalt künstlerischer Theaterarbeit mit Jugendlichen repräsentieren. Schauspiel, Performance, Tanz und multimediale Theaterinszenierungen sind gleichermaßen willkommen. Anmelden können sich

sowohl Schultheatergruppen wie auch TheaterJugendclubs oder Ensembles aus der Freien Szene. Der Fokus der Auswahlkommission liegt auf Theaterarbeiten, bei denen die Jugendlichen ihre Energie, ihren Humor und ihren Blick auf die Welt auf die Bühne bringen.

Die sechs gekürten Preisträgerinnen und Preisträger sind eingeladen, in der Festivalwoche im September ihre Inszenierungen vor öffentlichem Publikum zu zeigen, von Theaterprofis angeleitete Workshops zu besuchen und Kontakt mit vielen anderen Theaterbegeisterten zu knüpfen.

Für Schulklassen bietet das Festival ein vielfältiges Programm an Theatervorführungen und schulspezifischen Workshops. Das Programm «Kultur macht Schule» unterstützt Aargauer Schulen mit dem Impulskredit bei der Teilnahme an den veranstaltungsbegleitenden Workshops und Vorstellungen des Jugend Theater Festival Schweiz mit finanziellen Beiträgen.

Marisa Fricker, Jugend Theater Festival Schweiz

### Weitere Informationen

Internet: [www.jugendtheaterfestival.ch/](http://www.jugendtheaterfestival.ch/)

wettbewerb und [www.kulturmachtschule.ch](http://www.kulturmachtschule.ch)

Anmeldung: bis zum 1. April

E-Mail [wettbewerb@jugendtheaterfestival.ch](mailto:wettbewerb@jugendtheaterfestival.ch)

## Kulturvermittlung in Bibliotheken

**Neuer Schwerpunkt.** Die Angebote von «Kultur macht Schule» mit dem Schwerpunkt Bibliotheken verbinden die Aneignung von Kompetenzen rund um das Medium Buch mit dem Lernort Bibliothek und vertiefen zudem die Zusammenarbeit von Schulen mit Bibliotheken.

Der neue Schwerpunkt Bibliotheken führt Schulen und Bibliotheken zusammen oder unterstützt die bestehende Zusammenarbeit. Für alle Stufen gibt es Angebote, die darauf abzielen, den Umgang der Schülerinnen und Schüler mit dem Medium Buch, Texten und dem Lernort Bibliothek zu vertiefen oder sich Recherchekompetenzen anzueignen. Die folgenden vier Angebote stehen stellvertretend für die derzeit zehn Angebote im Programm «Kultur macht Schule».

### Bibliothek Möhlin

Hier steht die Auswahl und Beurteilung von neuen Kinder- und Jugendmedien im Zentrum. Die Mitarbeitenden der Bibliothek präsentieren neue Medien kurzweilig und spielerisch. Mit Lesespielen erkunden die Schülerinnen und Schüler die Bibliothek und werden auf die Beurteilungsmöglichkeiten bei den Büchern hingewiesen. Lehrpersonen können dieses Angebot



Die Schauspielerin Alexandra Frosio bietet in Bibliotheken mit dem Café Schwuppdwupp einen theatralischen Workshop mit viel Humor. Foto: Nique Nager.

auch für andere Schul- und Gemeindebibliotheken «auf Stör» buchen.

### Café Schwuppdwupp – eine Hexengeschichte

Alexandra Frosio verfügt über ein Geschichten-Repertoire, aus welchem je nach Altersstufe oder Thematik Erzählungen ausgewählt werden können. Beispielsweise diejenige vom Café Schwuppdwupp und zwei Hexen auf einem Berg. Nebst dem Geschichtenhören machen sich die Schülerinnen und Schüler mit Alexandra Frosio in der Bibliothek auf die Suche nach ihren eigenen Geschichten, die noch in keinen Büchern stehen.

### Book Slam®

Die kreative Leseförderung Book Slam®, ein Bücher-Wettstreit, setzt auf Geschwindigkeit, Spannung und Effekt und soll Schülerinnen und Schülern einen neuen Zugang zu Büchern verschaffen. Die Kinder und Jugendlichen erarbeiten Buchpräsentationen und führen anschliessend einen Book Slam® durch. Die Klassen erhalten wichtige Informationen zu den Themen Buchkritik, Werbung und Buchpräsentation.

### Wunderkammer Bibliothek

Im Fokus dieses Workshops steht das in Sachbüchern gesammelte Wissen. Mit Erkundungsspielen verschaffen sich die Schülerinnen und Schüler einen Überblick und setzen ihren eigenen Fokus. Darauf baut die Klasse an einer bereits mit einigen Beispielen bestückten Wunderkammer-Ausstellung. Das Buch «Hieronymus» von Thé Tjong-Khing mit Bezügen zur Bildwelt von Hieronymus Bosch verleiht der Wunderkammer eine zusätzliche Ebene – hier Wissen, dort Fiktion und die Klasse mittendrin.

Lorenz Hegi, Fachstelle Kulturvermittlung, BKS

Auf [www.kulturmachtschule.ch](http://www.kulturmachtschule.ch) und auf den Websites der Partner von «Kultur macht Schule» sind weitere Angebote aufgeschaltet.

# Leidenschaft für die Schule und fürs Kunstturnen



**Portrait.** Anne-Sophie Hunziker begleitet die jungen Aargauer Nachwuchstalente im Kunstturnen im Regelschulmodell Kunstturnen in Niederlenz. Dieses Modell ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, Schule und Spitzensport miteinander zu verbinden. Denn für ihre Zukunft brauchen sie beides.

Lehrerin war schon immer der Traum Beruf von Anne-Sophie Hunziker, obwohl sie als Kind selber Kunstturnerin war und mit ihrer Familie viel Zeit in der Halle verbrachte. Ihre Eltern, Margot und Urs Wiederkehr, beides Lehrpersonen, sind Pioniere in der Nachwuchsförderung im Aargauer Kunstturnen. In den 1970er-Jahren gründeten sie die Kunstturnerinnenriege Stein im Fricktal. Anne-Sophie turnte mit Begeisterung mit. «Für eine professionelle Kunstturnerkarriere fehlten mir aber der Ehrgeiz und Durchhaltewillen», sagt Anne-Sophie Hunziker, lachend. Dennoch ist das Kunstturnen ein wichtiger Teil ihres Lebens geblieben. In ihrer Freizeit ist sie als Kampfrichterin bei regionalen, nationalen und auch internationalen Kunstturn-Wettkämpfen im Einsatz. Auch heute verbringt sie viel Zeit in der Halle, mit Menschen, die vom Kunstturnen fasziniert sind.

## Grosse Entlastung für alle

In Anne-Sophies Kindheit gab es das Regelschulmodell Kunstturnen oder kurz

«*Die Kinder müssen lernen, selber auf die Lehrpersonen zuzugehen.*»

die Sportschule noch nicht. Die Kinder mussten nach dem intensiven Training zu Hause, oft spätabends, noch die Hausaufgaben machen. «Das war für die Kinder und die Eltern eine grosse Belastung», erzählt Hunziker. Heute fällt diese Zerreihsprobe für Eltern und Kinder weg. Die Kinder können in der Zeit zwischen den Trainingseinheiten ihre Hausaufgaben machen, lernen und jene Arbeiten machen, die in der Schule anstehen. Anne-Sophie Hunziker begleitet sie, erklärt und unterstützt sie darin, ihre Lernziele zu erreichen, sodass sie die gleichen schulischen Grundlagen haben wie ihre Klassenspäni.

Zwar sind Training, Wettkämpfe und Schule nach wie vor sehr intensiv und fordern von den Kindern und Jugendlichen viel, aber die Verbindung dieser Bereiche ist einfacher, harmonischer und überschaubarer geworden. Das ist wichtig: «In der Schweiz ist Kunstturnen kein so lukrativer Beruf wie beispielsweise professioneller Fussball. Die Kinder müssen als Erwachsene den Einstieg in einen anderen Beruf schaffen», betont Hunziker. «Für die jungen Frauen endet die Karriere im Kunstturnen im Alter von etwa 25 Jahren, für die jungen Männer mit ungefähr 30 Jahren.» Für die Zeit danach müssen sie schulisch gut gerüstet sein, damit sie den Übertritt ins Berufsleben schaffen.

### Selbstständigkeit fördern

Die Sportschule ist direkt dem BKS unterstellt. Anne-Sophie Hunziker steht in engem Kontakt mit Brigitte Neuhaus, Verantwortliche für das Regelschulmodell Kunstturnen in Niederlenz. Neben der schulischen Begleitung der Turnerinnen und Turner ist die Kommunikation zwischen den verschiedenen Beteiligten eine zentrale Aufgabe Hunzikers. In diesem Schuljahr unterrichtet sie 19 Kinder und Jugendliche von der 3. bis zur 9. Klasse. Zu Beginn des Schuljahres führt sie mit den Eltern und dem Kind jeweils ein gemeinsames Gespräch mit der Klassenlehrperson, der Schulleitung und allenfalls auch Fachlehrpersonen. Dabei werden Fragen zum Stundenplan und zur Organisation der Kommunikation geklärt. «Grundsätzlich aber müssen die Kinder und Jugendlichen lernen, selber auf die Lehrpersonen zuzugehen und bei Unklarheiten nachzufragen», betont Hunziker. Grundlage für den Besuch der Sportschule ist damit auch Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen.

### Kontinuität sichern

Bis 2015, während sieben Jahren, hatte Anne-Sophie Hunziker als Sekundarlehrerin in Neuenhof gearbeitet. «Es machte mir grosse Freude, die Jugendlichen in dieser Entwicklungsphase und bei ihrer Berufswahl zu begleiten», sagt Hunziker,

die selbst Mutter von zwei Mädchen ist. Als sie angefragt wurde, ob sie die Stelle als Lehrerin am Regelschulmodell Kunstturnen in Niederlenz übernehmen möchte, sagte sie nach einigem Zögern zu. «Ich arbeitete unglaublich gerne in Neuenhof und hing an dieser Schule, dem Team und meiner Klasse. Aber mit dieser neuen Stelle kann ich meine Leidenschaft fürs Kunstturnen und meinen Beruf verbinden.» Hier will sie in den nächsten Jahren auch bleiben. «Für die Kinder, die Eltern, das regionale Leistungszentrum fürs Kunstturnen und die Aargauer Schulen ist eine Kontinuität bei den Ansprechpersonen zentral.» Und diese Kontinuität will Anne-Sophie Hunziker für alle Beteiligten gewährleisten.

**Cornelia Thürlemann**



Politiker ohne Berührungsängste: Andreas Schibli, Urs Huber und Remo Ankli.

## Kein Recht zu wählen? – Oh doch!

**Kreisschule Mittlegösgen.** Es war ein Kontrastprogramm, welches die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulklassen E1ab der Kreisschule Mittlegösgen in Solothurn erlebten. Am Morgen stand der Film «Sonita» auf dem Programm, anschliessend folgte ein Besuch im Solothurner Kantonsrat mit Fragestunde.

Am Dienstag, 24. Januar, durften die 50 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulklassen E1ab erfahren, was für ein Privileg wir in der Schweiz doch haben, dass wir uns politisch betätigen dürfen. Der Kontrast hätte härter kaum ausfallen können. Am Morgen, an der Schülervorführung der Solothurner Filmtage, erlebten die Jugendlichen mit dem Film «Sonita», was es heisst, in einem Umfeld aufzuwachsen, wo kaum Mitspracherecht besteht. Über den Mittag durften sie der Sitzung des Kantonsrats beiwohnen und gelebte Demokratie mitverfolgen.

### Sonita – eine beeindruckende junge Frau

Sonita, ein afghanisches Flüchtlingsmädchen, welches in der iranischen Hauptstadt Teheran aufwächst, träumt von einer Karriere als Rapperin. In ihren Texten verarbeitet sie ihre Lebenssituation, unter anderem auch die Tatsache, dass sie für 9000 Dollar von ihrer Familie an einen unbekanntem künftigen Ehemann verkauft werden soll. Mithilfe ihrer Musik schafft sie es, dass eine amerikanische Hilfsorganisation auf sie aufmerk-

sam wird und ihr zu einem Stipendium an einer Schule in Colorado, in den Vereinigten Staaten, verhilft. Eine Zeile aus ihrem bekanntesten Song «Braut zu verkaufen» bleibt haften: «Ich bin perplex aufgrund der Tradition dieser Menschen. Sie verkaufen Mädchen für Geld. Kein Recht zu wählen.»

Nach diesem eindrücklichen Film kam dem kommenden Programmpunkt noch mehr Gewicht zu. In drei Gruppen besichtigten die Jugendlichen das Rathaus und wohnten parallel dazu während rund 20 Minuten einer Sitzung des Solothurnischen Kantonsrates bei.

### Die Volksrechte schätzen lernen

Hier konnten sie live miterleben, wie die Parlamentarierinnen und Parlamentarier um Entscheidungen ringen. Im Anschluss daran konnten die Schülerinnen und Schüler selber im Saal Platz nehmen. Dr. Remo Ankli, Landammann und Bildungsdirektor, Urs Huber, Kantonsratspräsident aus Obergösgen und Andreas Schibli, Kantonsrat und Mathematiklehrer der beiden Klassen, standen Red und Antwort. Die drei Herren wurden nicht geschont. So wollten die Schülerinnen und Schüler genau wissen, welche Schattenseiten es in der Politik gibt und wie sie mit Niederlagen umgehen

würden. Aber auch die Entlöhnung für diese Aufgaben wurde zum Thema. Auf sympathische Art und Weise zeigten die Politiker auf, dass es eine gehörige Portion inneres Feuer braucht, um sich für so ein Amt engagieren zu können. Mit dieser Motivation ist es möglich, gute Ergebnisse für die Bevölkerung zu erzielen, auch wenn man einmal in einer Abstimmung unterliegt.

Es ist sicherlich ein besonderes Privileg, wenn Kontakte in solch ungezwungener und lockerer Art geschehen können. Ziel bleibt dabei immer, dass sich die Jugendlichen für die politische Arbeit interessieren und sich selber einmal engagieren. Im Film «Sonita» wurde ihnen eindrücklich vor Augen geführt, wie das Leben aussehen kann, wenn man «kein Recht auf Wahl» hat.

An dieser Stelle sei den verantwortlichen Personen im Solothurner Rathaus und den drei Politikern herzlich gedankt, dass überhaupt die Möglichkeit für einen solch direkten Einblick besteht. Der bleibende Eindruck bei den Jugendlichen ist sicherlich vorhanden und hoffentlich auch nachhaltig. Wir dürfen stolz sein auf unser politisches System und müssen immer wieder daran mitarbeiten, dass wir es bewahren können.

Philipp Müller

«Ziel bleibt, dass sich die Jugendlichen für die politische Arbeit interessieren.»»

# 8. Infotag EBA

**Berufsausstellung.** Am Donnerstag 30. März, findet im Alten Spital Solothurn der 8. Infotag EBA statt. Die Statistiken zeigen: Auch im Kanton Solothurn blieben in den letzten Jahren mit sprunghaft steigender Zahl Lehrstellen unbesetzt. Auf der anderen Seite haben Jugendliche mit erschwerten Bildungsvoraussetzungen nach wie vor Mühe, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Hier setzt der Infotag EBA an.

Der Infotag EBA regt die jungen Menschen dazu an, reale berufliche Perspektiven zu entdecken und bietet den Ausbildungsbetrieben eine ideale Plattform, um potenzielle Lernende kennenzulernen, sie über das Ausbildungsangebot der zweijährigen Grundbildung zu informieren und dafür zu begeistern.

## Informationsveranstaltungen für Schulklassen der Sekundarschule B

An der Berufsausstellung präsentieren rund 20 Berufsverbände und Unternehmen ihre EBA-Ausbildungen. Im direkten Kontakt mit den Ausbilderinnen und Ausbildern erfahren die Schülerinnen und Schüler alles Wissenswerte über die einzelnen Berufe. Zudem bieten die Berufsfachschulen Solothurn-Grenchen und Olten, das BIZ Solothurn und die IG zweijährige Grundbildung, wichtige Informationen rund um die Berufsbildung. Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler an den stufengerechten Informationsveranstaltungen sowie der individuellen Beratung in Einzelgesprächen (siehe Kasten) wertvolle Tipps von Fachpersonen. Es sind nur noch wenige Plätze verfügbar (Anmeldeformular für Schulklassen: [www.altesspital.ch](http://www.altesspital.ch)).

## Geführter Rundgang

Ein kurzer Fachinput und ein Rundgang durch die Berufsausstellung vermittelt um 11.30 Uhr einen vertieften Einblick in die zweijährige Grundbildung EBA. Beim anschliessenden Steh-Lunch – gemeinsam mit den Ausstellern – besteht die Möglichkeit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch (Anmeldungen bis am 27. März an E-Mail [infotag.eba@altesspital.ch](mailto:infotag.eba@altesspital.ch)).

## EBA-Forum: «Wenn die Sprache Grenzen setzt»

Viele junge Migrantinnen und Migranten bringen Schulbildung, Arbeitserfahrung und ein intellektuelles Niveau mit, das ihnen das Lernen problemlos erlauben würde. Weil sie aber unsere Sprache nicht sprechen und mit unserer Kultur nicht vertraut sind, bleibt ihnen oft nur die Möglichkeit für eine Ausbildung, die unter ihrem tatsächlichen Potenzial liegt. Die demografische Entwicklung in der Schweiz und der schon heute spürbare Fachkräftemangel verlangen nach neuen Lösungen, wenn unsere Volkswirtschaft auch in Zukunft auf gut gerüstete Berufleute zählen will. Eine zusehends wichtigere Rolle bei diesen Überlegungen spielen deshalb die jungen Migrantinnen und Migranten. Sie sind oft intelligent, lernen schnell, sind hoch motiviert und wollen sich eine stabile Zukunft aufbauen. Mangelnde Sprachkenntnisse verhindern jedoch, dass sie Lehrstellen oder Ausbildungsplätze finden, die ihren Fähigkeiten entsprechen.

Am EBA-Forum um 19 Uhr diskutieren Fachpersonen unter anderem über die Herausforderung, wie mit überqualifizierten, aber schlecht Deutsch sprechenden Lernenden umgegangen werden

kann, und über die Frage, welche Bedeutung die zweijährige Grundbildung für den Integrationsverlauf hat. Nach einer kurzen Einführung und einem Podiumsgespräch wird das Thema in Gruppen vertieft. Ein anschliessender Apéro bietet Gelegenheit zum ungezwungenen Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Sarah Grossmann

## 8. Infotag EBA Solothurn im Alten Spital Solothurn

► Donnerstag, 30. März

Informationen zum Infotag:

– **Berufsausstellung:** 8.30 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr

– **Informationsveranstaltungen:** 8.30 bis 15.30 Uhr

– **Beratung für 9. Klässler ohne Lehrvertrag:** 8.30 bis 12.30 Uhr (Einzelgespräche, nur auf Voranmeldung)

– **Geführter Rundgang für Fachpersonen und Interessierte:** 11.30 Uhr

– **EBA-Forum «Wenn die Sprache Grenzen setzt»:** 19 Uhr

Informationen: [www.altesspital.ch](http://www.altesspital.ch).



Der Infotag ist eine wichtige Plattform für Jugendliche auf Stellensuche.

# Wichtige Kontakte schaffen

**Erlebnistage Beruf.** Vom 19. Juni bis zum 30. Juni bietet der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Berufe vor Ort in den Betrieben zu erleben und kennenzulernen.

Schülerinnen und Schüler in der Phase der Berufsorientierung brauchen Gelegenheiten, Berufe hautnah zu erleben und rasch und unkompliziert auf die Lehr-

betriebe zugehen zu können. Das ist für alle Beteiligten, nämlich für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen, die Eltern und die Betriebe eine Herausforderung.

Der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband (kgv) bietet deshalb mit dem Projekt «Erlebnistage Beruf» eine Plattform an, die den Erstkontakt zwischen Jugendlichen in der Berufswahlphase und Lehrbetrieben vereinfacht. Die teil-

nehmenden Betriebe bieten an selbst definierten Tagen Kennenlernprogramme an, mit welchen sie den interessierten Jugendlichen ihre Lehrberufe in der Praxis vorstellen können.

## • Termine

Während einem oder mehreren Tagen in den Kalenderwochen 25 und 26 ermöglichen Betriebe den Jugendlichen ein Kennenlernprogramm. Die Wochentage werden vom Betrieb gewählt.

## • Zielgruppe

Die Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler der Sek I (primär 7. oder 8. Schuljahr). Die Schülerinnen und Schüler sollten sich bereits mit der Berufswahl befasst haben.

## • Betriebe aus allen Berufsfeldern

- Die Betriebe bieten innerhalb des Zeitfensters Kennenlerntage an.
- Sie stellen ihre Berufe und den Betrieb vor.
- Die Betriebe machen Werbung in eigener Sache.
- Sie erstellen ein interessantes Programm für jeden ihrer Berufe.
- Die Betriebe sehen, welche Schülerinnen und Schüler wann zu ihnen kommen.

## • Schülerinnen und Schüler

- Sie informieren sich selbstständig über das Berufsangebot in ihrer Nähe.
- Sie sehen auf der Homepage, wo (Betriebe/Region) ihr Wunschberuf vorgestellt wird.
- Sie melden sich selbstständig und direkt beim Betrieb via Homepage an.
- Sie kommunizieren direkt mit dem Betrieb und erhalten per E-Mail das Aufgebot.
- Sie erhalten nach dem Schnuppertag ein Feedback vom Betrieb.

## • Die Schulen

- Die Schulen informieren sich über das Angebot der Betriebe.
- Sie integrieren die «Erlebnistage Beruf» in ihren Berufsorientierungsfahrplan.



Schülerinnen und Schüler sollen unkompliziert Betriebe und Berufe kennenlernen. Foto: zVg.

- Sie haben Einsicht in Berufe und Angebote im ganzen Kanton Solothurn.
- Die Lehrpersonen erhalten das Programm der «Erlebnistage Beruf».
- Die Lehrpersonen erhalten eine Kopie des Aufgebotes ihrer Schülerinnen und Schüler.

Auf [www.erlebnistageberuf-so.ch](http://www.erlebnistageberuf-so.ch) werden die Angaben der Betriebe ab Mitte Februar aufgeschaltet und dann laufend ergänzt. Die teilnehmenden Betriebe und das Lehrstellenmarketing des kgv freuen sich über eine rege Benutzung dieses Angebots.

Thomas Jenni

**Weitere Auskünfte**

E-Mail [thomas.jenni@kgv-so.ch](mailto:thomas.jenni@kgv-so.ch)

Tel. 032 624 46 23

## Da sind wir dran

- **Kantonsratswahlen 2017:** Unterstützung für LSO-Mitglieder
  - **Spezielle Förderung:** Prüfung verschiedener separativer Formen
  - **Sek I:** Aufqualifizierungsmöglichkeit für SREAL-Lehrpersonen
  - **Jubiläum:** 20 Jahre LSO
- GL LSO



## LSO-Vorteile für Mitglieder

- ▶ **Aktuelle Informationen**  
Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings
- ▶ **Weiterbildungen**  
Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten
- ▶ **Jobsuche**  
Stellenbörse und Stellvertretungspool
- ▶ **LCH**  
Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive
- ▶ **Rechtsberatung**  
kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)
- ▶ **Rechtsschutz**  
bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf
- ▶ **Beratungsstelle für Lehrpersonen**  
kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen
- ▶ **Krankenversicherungen**  
Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana
- ▶ **Unfall-Zusatzversicherung**  
besserer Versicherungsschutz bei Unfall
- ▶ **Auto- und Motorrad-Versicherung**  
Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung
- ▶ **Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung**  
Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung
- ▶ **Hypotheken**  
Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa
- ▶ **Mobiltelefon-Abo**  
Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business
- ▶ **Vorsorge- und Finanzberatung**  
Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung
- ▶ **Online-Shopping mit Cashback**  
Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo
- ▶ **Autovermietung**  
Vergünstigung bei Hertz
- ▶ **GAV-Solidaritätsbeiträge**  
Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

[www.iso.ch](http://www.iso.ch) oder Tel. 032 621 53 23

## Termine

**Tage der offenen Volksschule**

▶ 27. März bis 31. März

**VorstandswEEKEND LSO**

▶ Freitag/Samstag, 10.–11. 3.

**Vorstandssitzung LSO**

▶ Dienstag, 23.5., 17.30 Uhr

**Vorstandssitzung LSO**

▶ Donnerstag, 7.9., 17.30 Uhr

**Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT)**

▶ Mittwoch, 20.9. (neu), 8 bis 17 Uhr, Olten

**Verabschiedung neu Pensionierte**

▶ Donnerstag, 9.11., 19 Uhr

**Delegiertenversammlung LSO**

▶ Mittwoch, 22.11., 14 bis 17.30 Uhr

**Vorstandsnachmittag LSO**

▶ Mittwoch, 6.12., 14 Uhr

**Achtung: Terminverschiebung KLT**

Aufgrund einer Terminkollision mit der Kantonsrats-Session findet der KLT 2017 am 20. September und nicht wie ursprünglich vorgesehen am 13. September statt.

**Geschäftsleitung LSO**



# Kantonale Fachtagung Spezielle Förderung



Tagungsimpressionen. Fotos: Dominic Müller, DBK.

**Fachtagung Spezielle Förderung.** Am Mittwoch, dem 1. Februar, fand die vom Volksschulamt des Kantons Solothurn (VSA) organisierte kantonale Fachtagung Spezielle Förderung statt. Mehr als 350 Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungspersonen, Mitglieder von kommunaler und kantonaler Behörde nahmen die Möglichkeit wahr, sich über den Stand der Speziellen Förderung im Kanton Solothurn zu informieren. Der Austausch war angeregt, die Vielfalt wurde gut sichtbar.

Der Vorsteher des Volksschulamtes, Andreas Walter, begrüßte in der Rythalle Solothurn die zahlreich erschienenen Gäste und umriss die einzelnen Etappen der Speziellen Förderung im Kanton Solothurn: die Verankerung durch den Kantonsrat im Volksschulgesetz im Jahr 2007, der Schulversuch 2011–2014, die Zeit 2014–2018 mit der aktuellen Projektorganisation. Die beiden letzten Schuljahre standen im Zeichen der vertieften Umsetzung vor Ort und dem Aufbau der regionalen Kleinklassen.

## Wo stehen wir?

Das Volksschulgesetz beschreibt die Spezielle Förderung mit Massnahmen für Schülerinnen und Schüler mit einer besonderen Begabung, einer Lernbeeinträchtigung, einem Lernrückstand oder

einer Verhaltensauffälligkeit. Mit dem Verständnis der «Schule für alle» geht es um den Umgang mit der Heterogenität in der Volksschule. Ziel der Fachtagung war es, eine Situierung der Speziellen Förderung im Kanton Solothurn vorzunehmen, im Austausch sich inspirieren zu lassen sowie Fragen zur Weiterentwicklung zu besprechen.

## Referat «Spezielle Förderung als kontinuierlicher Aushandlungsprozess»

In seinem Referat zeigte Dr. Patrik Widmer-Wolf (Pädagogische Hochschule FHNW) am Beispiel der Bell-Lancaster-Methode in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wie Schulreformen auch scheitern können, wenn eine Passung zwischen den Reformanliegen und der bisherigen schulischen Praxis nicht gefunden wird. Er betonte dabei die Bedeutung einer engagierten Schul- und Unterrichtsentwicklung. In einem zweiten Teil arbeitete der Referent Themen heraus, die für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Speziellen Förderung notwendig sein werden. Auch die Frage muss geklärt sein, welche Motive mit der Forderung nach separierenden Elementen in der Integration verbunden sind. Die Tatsache, dass wir Heterogenität stets strukturieren und kategorisieren, erfordert einen reflexiven Umgang damit. So wird die Chancengerechtigkeit

für Schülerinnen und Schüler über eine faire Zuschreibung erhöht. Als weiteren Entwicklungsschwerpunkt nannte der Referent die Aufgabe der Schule «Solidarität mit fremden Kindern und Erwachsenen» zeigen zu können. Unter diesem Begriff sind die anerkennenden Beziehungsangebote charakterisiert, die Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schulleitende vorleben. Damit rückte der Referent den professionellen Umgang mit der Vielfalt im Schulalltag ins Zentrum.

## «Schulen zeigen Schulen» – Kernstück der Fachtagung

Im Anschluss an das Referat konnten sich die Anwesenden austauschen. An 24 Ständen präsentierten Schulen und Institutionen ihre Umsetzung zu einem Bereich der Speziellen Förderung. Es wurde ein Strauss an Themen gezeigt wie altersdurchmischtes Lernen in der Unterstufe, binnendifferenzierter Unterricht, schulische Heilpädagogik im Kindergarten, neuzugezogene Kinder ohne Deutschkenntnisse, Sprachförderung und Logopädie, die Zürcher Einschulungsklasse, Schulinsel, Klasse für besondere Förderung, regionale Kleinklasse, vier Stände zur Sekundarschule, Zuständigkeit der Schulleitung in der Speziellen Förderung, Einblick in verschiedene schuleigene Umsetzungshilfen.

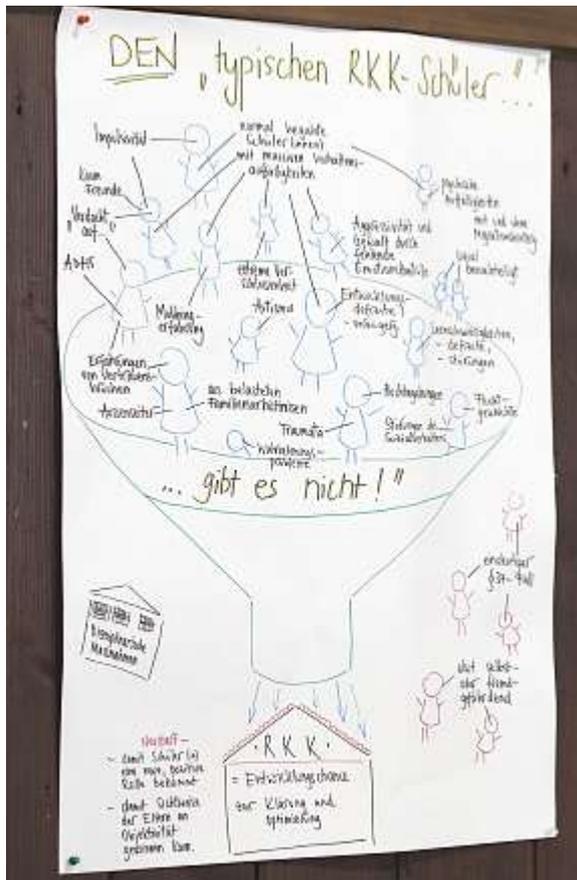
«Für das Verständnis der Speziellen Förderung muss die Zusammenarbeit von VSEG, VSL SO, LSO und Kanton weitergeführt werden.» Thomas Blum

**Rundtisch-Gespräch**

Mit der Moderation von Elisabeth Ambühl-Christen (VSA) beleuchteten Thomas Blum (Geschäftsführer Verband Solothurner Einwohnergemeinden, VSEG), Dagmar Rösler (Präsidentin Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, LSO), Adrian van der Floe (Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn, VSL SO) und Yolanda Klaus (stellvertretende Vorsteherin VSA) ihre Schwerpunkte für die Weiterentwicklung. Zu den Themen mit Erfahrung in der Zeit 2014–2018 zählen die kollektive Mittelzuteilung, pädagogische Anliegen und organisatorische Wahlfreiheiten. Nach dem Aufbau der regionalen Kleinklassen ist in diesem Bereich noch weniger Erfahrung vorhanden. Die Entwicklung der Speziellen Förderung wurde von den Teilnehmenden gewürdigt. Man sei jetzt mitten in einer sensiblen, entscheidenden Phase, sagte die Präsidentin des LSO. Ein kantonaler Rahmen sei nötig, und der Austausch funktioniere. Für die schuleigenen Umsetzungshilfen brauche es Zeit. Das Bewusstsein, was die Spezielle Förderung sei, wachse, ebenso der Wille, den eigenen Teil beizutragen. Dazu gehöre die Erkenntnis, dass die Gemeinde die Steuerung für die eigene Schule übernehme. Generell zeige sich, wer die Spezielle Förderung eingeführt habe, sei eher zufrieden damit, wer sie noch wenig kenne, sei eher kritisch eingestellt.

Für die Weiterentwicklung ist aus der Sicht der Lehrpersonen die transparente Zuteilung der kollektiven Mittel wichtig. Der Präsident des VSL SO ging davon aus, dass diese in der schuleigenen Umsetzungshilfe beschrieben sei. Der Dialog zur kollektiven Mittelzuteilung werde weitergeführt, aber man könne davon ausgehen, dass mit zunehmender Erfahrung die vorhandenen Ressourcen zielführender genutzt würden, sagte der Geschäftsführer des VSEG. Die Tatsache, dass es an ausgebildeten schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen mangle, wurde ebenso thematisiert. In diesem Zusammenhang wurde auf den Informationsanlass «mehr heilpädagogisches Wissen im Klassenzimmer» vom 22. Februar der FHNW im Campus Olten hingewiesen.

Einig war man sich zur Situation der regionalen Kleinklassen. Diese seien noch im Aufbau begriffen, Erfahrungen müssten gewonnen werden. Regeln, Offenheit und Transparenz bildeten die Grundlage, um die Frage beantworten zu können, welche Kinder in die regionalen Kleinklassen gehörten. Dabei darf es sich nicht um eine disziplinarische Massnahme handeln. Die Notwendigkeit, den Instanzenweg zu verkürzen, wurde betont. Die Gesprächsteilnehmenden äusserten als Wunsch bezüglich der Speziellen Förderung ab 2018 die Fortsetzung des konstruktiven Dialogs. Spezielle Förderung müsse etwas Selbstverständliches werden. Vom Kanton, den Gemeinden und den Schulleitungen braucht es die nötige Unterstützung, die Lehrpersonen sollten eine konstruktiv-kritische Haltung einnehmen. Im Bewusstsein, dass die Arbeit mit der Speziellen Förderung nie abgeschlossen sein wird, wurde das Rundtisch-Gespräch beendet. Volksschulamt Kanton Solothurn



**Unterlagen**

Die beiden Präsentationen und das Dokument mit den Angaben zu den Ständen «Schulen zeigen Schulen» ist publiziert auf [www.vsa.so.ch](http://www.vsa.so.ch) unter Aktuell.

**Ausblick**

Abschliessend bedankte sich Andreas Walter bei allen Anwesenden. Ganz speziell dankte er den Schulen, die einen Stand gestaltet hatten. Er betonte nochmals den wertvollen Austausch, bei dem es darum ging, das Erreichte zu würdigen und gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern das «wie weiter» zu gestalten. Ein wichtiges Ziel aller sei es, Klarheit zu schaffen, um 2018 aus dem Projektstatus herauszukommen. Nachjustierungen werde es aber immer geben, denn Veränderung sei etwas Normales.

Ich mache mich **stark**  
für eine gute Bildung als  
Investition in die Zukunft.

**Tamara  
Mühlemann Vescovi**  
bisher

Liste 5  
Kantonsratswahlen  
12. März 2017

2 x auf jeder Liste!  
www.cvp-so.ch



Vielen Dank für Ihre Stimme!

**BRIGIT WYSS**  
in den Regierungsrat

[brigitwyss.ch](http://brigitwyss.ch)



**FELIX  
WETTSTEIN**  
WIEDER  
IN DEN KANTONSRAT  
12. MÄRZ 2017  
OLTEN - GÖSGEN I LISTE 5



Für Ihre Inserate im  
SCHULBLATT



**EWALD KELLER**  
Werbung und Promotion GmbH  
Chriesiweg 5  
Postfach 146 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80  
Fax 062 777 41 84  
Natel 079 222 06 72  
E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Ich mache mich stark für  
Chancengleichheit in  
der Bildung.

**Josef Maushart**

Am 12. März in  
den Kantonsrat Solothurn



Liste 8  
CVP Solothurn-Lebern

[www.josefmaushart.ch](http://www.josefmaushart.ch)



## Wenn Schulen Begabungen und Begabte fördern

**Tagung.** Begabungs- und Begabtenförderung sind Qualitätsmerkmale aller Schulen, die Lernende ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend fördern. Der internationale Kongress zur Begabungs- und Begabtenförderung vom 14.–16. September am Campus Brugg-Windisch ermöglicht, «Best Practices» zahlreicher Schulen sowie aktuelle Erkenntnisse zur Begabungsförderung kennenzulernen und sich auszutauschen.

Begabungsförderung gilt für alle Schülerinnen und Schüler auf allen Lernniveaus in Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lern- und Leistungsstände in den verschiedenen Leistungsdomänen. Dies beinhaltet auch so genannt «Hochbegabte», die oft schon früh in der Lage wären, Überdurchschnittliches zu leisten, und deren besondere Bedürfnisse.

### Begabungsförderung wird zur Normalität

Durch das Anerkennen der Heterogenität und der individuell unterschiedlichen Potenziale und Lernvoraussetzungen verändern und erweitern sich die Lernorganisation, der Unterricht und die Lernmethoden. Differenzierende Lernarrangements tragen unterschiedlichen Herangehensweisen, individuellen Lernzeitbedürfnissen und Möglichkeiten der Vertiefung sowie den subjektiven Stärken und Schwächen der Lernenden Rechnung. Begabungs- und Begabtenförderung wird zur Normalität in Schulen der Vielfalt und zur Herausforderung einer veränderten Lern- und Leistungsorientierung für Lehrpersonen und Schulen.

Personalisiertes Lernen und Individualisierung im Zusammenspiel mit sozialem Lernen innerhalb der Lerngemeinschaft stellen hohe Anforderungen an Lernende und Lehrende.

Die Referate und mehr als fünfzig Workshops nehmen die zentralen Aspekte dieser aktuellen Schulentwicklung auf:

- **Begabungsfördernde Schule:** Förderkonzepte, Individualisierung und Inklusion



Personalisiertes Lernen und Individualisierung stellen hohe Anforderungen an Lernende und Lehrende: Die Tagung beleuchtet Aspekte gelingender Begabungsförderung. Foto: zVg.

- **Unentdeckte Begabungen:** Minderleistung, Genderaspekte, Bildungsbenachteiligte
- **Begabungen in Leistung umsetzen:** Motivation und Person
- **Individuelle Leistungen bewerten:** Anerkennungskultur
- **Leistungsdifferenzierende Lernarrangements:** Potenzialbezogenes Lernen
- **Förderung durch Mentorinnen/ Mentoren**
- **Begleitend zu den Themenpfaden finden zwei Spezialforen statt:** Das «Forum für Schul- und Bildungsverantwortliche» und ein weiteres zur «Begabtenförderung an Hochschulen».

### Namhafte internationale Referierende

In Keynotes und Parallelvorträgen präsentieren fünfzehn namhafte internationale Referentinnen und Referenten bewährte Modelle der schulischen Begabungsförderung (unter anderem M. Sutherland, Director of the Scottish Network for Able Pupils; A. Neubauer, Neuropsychologin und Kreativitätsforscherin der Universität Graz; J. Kuhl, Persönlichkeitsforscherin und Begründerin der PSI-Theorie; T. Trautmann, Entwicklerin des Mikado-Konzepts zur schulischen

Begabungsförderung, Universität Hamburg; S. Reis und J. Renzulli, Entwickler des Schoolwide Enrichments Models des National Research Center on Gifted and Talented, USA).

### Rahmenprogramm und Anmeldung

Das Rahmenprogramm (Freitagabend auf der Habsburg) ermöglicht persönliche Begegnungen und Vernetzung zwischen Lehrpersonen, Fachpersonen, Expertinnen und Experten der Begabungsförderung und Schul- und Bildungsverantwortlichen.

Die Veranstalter der Pädagogischen Hochschule FHNW freuen sich, Sie an die interessante Tagung einzuladen.

Das Anmeldefenster mit Frühbucher- und Gruppenvergünstigungen ist nun geöffnet.

**Victor Müller-Opliger, Pädagogische Hochschule FHNW**

Laufend aktualisierte Informationen zum Kongress, zu Referaten und Workshops, Detailangaben zum Programm sowie den Link zur Anmeldung finden Sie unter [www.BegabungsförderungKongress.ch](http://www.BegabungsförderungKongress.ch)

## Konflikte eine Bühne geben

**Beratung.** «Konflikte eine Bühne geben» unterstützt Lehrpersonen mit theaterpädagogischen Mitteln dabei, ihr eigenes Handlungsrepertoire im Umgang mit Konflikten sowie die Konfliktlösefähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Theaterspielen hat wesentliche Vorteile, wenn es darum geht, Konfliktlösefähigkeiten aufzubauen: Die Alltagserfahrungen der Kinder und Jugendlichen sowie die Eskalationsspiralen von Konflikten werden unmittelbar sicht- und bearbeitbar, es gibt Raum für Experimente, Handlungen und Emotionen werden erlebbar, mit ungewohnten Verhaltensweisen lässt sich experimentieren und deren Wirkung lassen sich erproben, ungenutzte Potenziale können entdeckt und gefördert werden.

### Handlungsrepertoire erweitern

«Konflikte eine Bühne geben» ist ein kombiniertes Weiterbildungs- und Beratungsangebot für Lehrpersonen der 3. bis 9. Klasse sowie für Schulsozialarbeitende. Spielerfahrung oder gar schauspielerisches Talent sind nicht erforderlich. Die Teilnehmenden lernen, Konflikte differenzierter wahrzunehmen, und sie gewinnen Mut und Lust, mit theaterpädagogischen Mitteln die Konfliktlösefähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Parallel zu den Kurstagen arbeiten die Teilnehmenden in ihren Klassen am konstruktiven Umgang mit Konflikten und können dabei individuelle Beratung in Anspruch nehmen. In der ersten Durchführung hat zum Beispiel eine Teilnehmerin jeweils die Klassenstunde mit der «Szene der Woche» begonnen – besonders erfreuliche oder schwierige Situationen wurden nachgespielt. Oder ein anderer Teilnehmer hat mit der Klasse einen Kurzfilm gedreht, in dem die Jugendlichen ihre Lieblingsrolle spielten. Alle Teilnehmenden wollen mit der Klasse weiterhin theaterpädagogisch arbeiten. Zurzeit läuft die zweite Durchführung, für die dritte können Sie sich jetzt anmelden.

**Dominique Högger, Institut Weiterbildung und Beratung**

Termine und Ort: Samstag, 16. September und 28. Oktober 2017 sowie 10. März und 9. Juni 2018 (jeweils 9.15 bis 16.45 Uhr) in Brugg-Windisch; Beratungstermine und -ort nach Vereinbarung. Leitung: Murielle Jenni, Dozentin für Theaterpädagogik, Andreas Hausheer, Lehrer und Schulmediator.  
Auskünfte: Dominique Högger  
Tel. 056 202 72 22  
dominique.hoegger@fhnw.ch  
Anmeldung: [www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse)



Theater ist ein gutes Mittel, um Konflikte zu bearbeiten. Foto: Eve-Marie Lagger.

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Wenn kleine Kinder zu stottern beginnen**  
5.5. bis 19.5. – Campus Brugg-Windisch, Sylvia Sassenroth-Aebischer, Lehrerin/Logopädin
- **Auswanderung aus der Schweiz im 19. Jahrhundert**  
3.5. – Campus Brugg-Windisch, Dominik Sauerländer, PH FHNW
- **Förderplanung im LehrerOffice**  
26.4. – Olten, Rita Häusermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin PH FHNW
- **Schulinseln an Schulen für alle?**  
26.4. bis 3.5. – Olten, Barbara Kunz-Egloff, Dozentin PH FHNW, Stefan Thöni, Schulleiter, Tanja Jäggi, Leiterin Schulinsel

### Weiterbildung für Schulleitende

- **CAS Schulleitung**  
13.11.2017 bis 13.3.2020 – Christof Thierstein, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende
- **Und morgen kommt die Neue**  
12.5. – Regula Blöchliger, Christof Thierstein, Dozierende PH FHNW
- **Praxisberatung zur Personalführung**  
18.5. bis 30.11. – Christof Thierstein, Dozent PH FHNW
- **Resilienz – Strategien der inneren Stärke**  
15.6. – Schloss Liebegg, Gränichen, Dr. Martin Brassler, Dozent Führungsa- und Weiterbildung

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung)

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Campus Brugg-Windisch:  
Tel. 056 202 90 00  
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

## Lernfeld Theater

**CAS Theaterpädagogik.** Wenn Lehrpersonen theaterpädagogisch arbeiten, leiten sie Spielprozesse an und verbinden Theatergesetzmässigkeiten mit den eigenen personalen Kompetenzen. Im Sommer startet der vierte Studiengang.

«Ich habe die ganze Palette des Theaters erlebt und profitiere von der klaren und praxisorientierten Struktur», so eine aktuelle Lehrgangsteilnehmerin, die gerade mit ihrer neu gegründeten Freifachgruppe ein Theaterstück entwickelt. «Ich will die Kinder ihren Weg finden lassen», sagt sie. Der CAS Theaterpädagogik führt vom Spielen zum Spiel-Leiten, vom Angeleitet-Werden zum Selber-Anleiten. Nach einer Einstiegswoche in den Sommerferien, in der die Kursgruppe zu einem Ensemble zusammenwächst, führt der Prozess weiter bis zur Erarbeitung einer eigenen Produktion. Dabei werden Spielerfahrungen reflektiert und analysiert, Fortschritte wahrgenommen und Verläufe transparent gemacht. In einer nächsten Sequenz setzen sich die Teilnehmenden mit theaterpädagogischen Theorien auseinander und blicken erfahrenen Theaterschaffenden über die Schulter: Daraus entwickeln sich eigene Visionen, Ansätze und Arbeitshal-



Kompetenzerweiterung, die sogar Applaus bekommt. Foto: zVg.

tungen. Als Abschluss münden diese Erfahrungen und Erkenntnisse in ein Theaterprojekt mit der eigenen Klasse. Der Lehrgang befähigt Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler empathisch beim theatralen Lernen zu begleiten und mit theaterpädagogischem Know-how anzuleiten. Eine Grundhaltung des Unterrichts – kooperativ zu suchen und zu entwickeln – wird so erfahrbar und umsetzbar.

Regina Wurster und Andi Thürig, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen und Anmeldung bis 7. April unter: [www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/theaterpaedagogik](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/theaterpaedagogik)

## Gezielt Sprache fördern

**Weiterbildung.** Im CAS Interkulturelle Bildung und Deutsch als Zweitsprache (IkB DaZ) erwerben die Teilnehmenden ein differenziertes Repertoire an didaktischen und methodischen Mitteln zur Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen. Ein spezieller Fokus liegt auf der Gestaltung einer integrierenden Schul- und Lernkultur im multiprofessionellen Team.

Der CAS IkB DaZ richtet sich an Lehrpersonen, insbesondere an DaZ-Lehrpersonen. Er vermittelt den Teilnehmenden den Wert integrierter und gezielter Sprachförderung. Darüber hinaus bietet er fachlich fundiertes Handlungswissen mit dem Ziel,

mehrsprachige Kinder und Jugendliche im Sprachaufbau zu unterstützen. Die Teilnehmenden erfahren, wie man einen interkulturell geöffneten Unterricht gestaltet. Speziell anforderungsreich ist die Arbeit in multiprofessionellen Teams: Die nötige Zusammenarbeit der verschiedenen Fach- und Berufsgruppen findet im koordinierten Zertifikatslehrgang ihre Entsprechung. So werden in gegenseitigen Unterrichtsbesuchen dank ressourcenorientierter und rollenbewusster Kritik nicht selten neue Erkenntnisse möglich.

Sibylle Bittner, Franco Supino, Lehrgangslleitung

Informationen zum Lehrgang finden Sie unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/ikb-und-daz](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/ikb-und-daz)

## «Pampa Blues» für die Oberstufe

**Lesen.** Für die Sekundarstufe I (8. und 9. Schuljahr) steht seit Anfang Monat eine Medienkiste zum Buch «Pampa Blues» von Rolf Lappert zur Verfügung.

Das Buch «Pampa Blues» eignet sich bestens zum gemeinsamen Lesen: Da sind einerseits die glaubhafte Figur des fast 17-jährigen Ben, mit der sich Jugendliche gut identifizieren können und der spannende Plot. Lohnenswert ist die Lektüre aber auch wegen der einfachen und doch poetischen Sprache, die vieles zwischen den Zeilen erahnen lässt. «Pampa Blues» ermöglicht Jugendlichen, Erfahrungen mit literarischen Texten zu sammeln, Interpretationsweisen kennenzulernen, Metaphern zu deuten und sich in die Figuren hineinzu-denken. Die Aufgaben zum Buch fokussieren auf literarisches Textverstehen. Neben einem Klassensatz des Buches enthält die Medienkiste ein Hörbuch, die Verfilmung des Romans und weitere Lektüren zu ähnlichen Themen.

### Medienkisten für alle Stufen

Für alle Stufen der Volksschule stehen verschiedene Medienkisten mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der Campus-Bibliothek Brugg-Windisch zur Ausleihe bereit. Die Medienkisten ermöglichen einen attraktiven Lese- und Sprachunterricht auch in sehr heterogenen Lerngruppen. Dank bisheriger grosszügiger finanzieller Unterstützung durch das BKS, Abteilung



Volksschule, konnten unter der Leitung des Zentrums Lesen neue Kisten erarbeitet werden. Maria Riss, Zentrum Lesen

Eine Übersicht über alle Medienkisten und die nötigen Angaben zur Ausleihe finden Interessierte unter [www.zentrumlesen.ch/blog](http://www.zentrumlesen.ch/blog)



Die Synagoge in Lengnau eignet sich gut als Ausgangspunkt für den Jüdischen Kulturweg (links). Fotos: © Jüdischer Kulturweg.

## Jüdischer Kulturweg Endingen–Lengnau

**Jüdischer Kulturweg.** Seit 400 Jahren leben Juden im Aargauischen Endingen und Lengnau, jahrzehntelang durften sie nur hier wohnen. Nirgendwo in der Schweiz existiert eine derartige Dichte an jüdischer Baukultur. Der Jüdische Kulturweg macht dieses kulturelle Erbe zugänglich – Schulklassen können Führungen buchen.

Lengnau und Endingen im Kanton Aargau waren Ende des 18. Jahrhunderts die einzigen Ortschaften in der Schweiz, wo sich Juden dauernd niederlassen und eigene Gemeinden gründen durften. Die beiden aargauischen Dörfer Endingen und Lengnau spiegeln während über zwei Jahrhunderten seit Ende des 17. bis in das 20. Jahrhundert hinein die bewegte Geschichte der Schweizer Juden von der Ausgrenzung bis zur definitiven Emanzipation und damit zur Gleichberechtigung. Erst 1866 erhielten sie vom Bund die Freiheit, sich in der ganzen Schweiz niederzulassen. In den Jahrzehnten danach zogen sie meistens weg, etwa nach Baden, Zürich oder ins Ausland.

Um 1850 waren die jüdischen Gemeinden in Endingen auf 990 und in Lengnau auf

525 Personen angewachsen. Damit stellen die jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner in Lengnau 30 und in Endingen 50 Prozent der gesamten Bevölkerung. Ihre Bauten prägen bis heute die beiden Dörfer, die als Ortsbilder von nationaler Bedeutung eingestuft wurden. Der Jüdische Kulturweg macht das kulturelle Erbe jüdischer Baukultur zugänglich. Ausgehend von den beiden Synagogen

in Lengnau und Endingen umfasst er bauliche Zeugen jüdischer Kultur sowie den jüdischen Friedhof, der zwischen den beiden Ortschaften liegt. An den verschiedenen Stationen geben Tafeln den Besuchern eine Orientierungshilfe und eine Einführung zu den geschichtlichen Stätten und Objekten. Der Kulturweg ist kein in sich geschlossener Rundweg; das Abschreiten aller Statio-



Der jüdische Friedhof liegt zwischen den Aargauer Ortschaften Endingen und Lengnau.

nen (Lengnau–Friedhof–Endingen retour) würde rund 2 bis 3 Stunden dauern. Empfohlen wird als Ausgangspunkt die Synagoge Endingen oder Synagoge Lengnau. Die Distanz zwischen Endingen und Lengnau kann zu Fuss in ca. 50–60 Minuten bewältigt werden. Andernfalls braucht es ein Fahrzeug; ein öffentlicher Bus verkehrt ebenfalls.

### Gruppenführungen

Die Führungen auf den jüdischen Kulturweg sind grundsätzlich für alle Altersklassen geeignet. Dabei kann zwischen drei vorgegebenen Angeboten und einer Spezialführung gewählt werden. **Führung 1** in Endingen oder Lengnau startet bei der Synagoge der jeweiligen Gemeinde. Der Rundgang findet in einem der beiden Dörfer statt mit Besichtigung der Synagoge. Man erhält Informationen über

Geschichte, jüdische Gemeindebauten, Häuser mit Doppeleingängen, Mikwe (rituelles Tauchbad), das Schulhaus, Margoa (Israelitische Alters- und Pflegeheim in Lengnau), Schlachthaus etc., und das damalige Zusammenleben zwischen jüdischer und christlicher Bevölkerung. Bei **Führung 2 und 3** ist auch ein Besuch des israelitischen Friedhofs eingeschlossen, sie unterscheiden sich in der Dauer. Alle Angebote sind aufgrund des Sabbats am Samstag nicht durchführbar. Beim Angebot «Spezialführungen» können Schwerpunkte nach Interesse selber gesetzt werden – zum Beispiel jüdisches Leben, Religion, Kultur, Kulinarik (koscheres Essen). Informationen zu Kosten, Dauer und Kontakt unter [www.juedischerkulturweg.ch](http://www.juedischerkulturweg.ch)  
Quellen: [www.juedischerkulturweg.ch](http://www.juedischerkulturweg.ch), Aargauer Heimatschutz

### Flyer des Schweizer Heimatschutz

Der Schweizer Heimatschutz hat in seiner Reihe «Baukultur entdecken» zusammen mit dem Jüdischen Kulturweg Endingen–Lengnau einen Flyer herausgegeben, der die Stationen des Kulturwegs erläutert, zum Beispiel die Synagoge in Endingen, jüdische Wohnhäuser, ein jüdisches Schulhaus aus dem Jahr 1855 oder die Mikwe – das rituelle Tauchbad in Endingen. Der Flyer kann beim jüdischen Kulturweg bestellt werden: [www.juedischerkulturweg.ch](http://www.juedischerkulturweg.ch) oder Tel. 056 266 50 10. Der Faltprospekt ist auch kostenlos bei den Gemeindeverwaltungen Endingen und Lengnau erhältlich.

## Kiosk

### Wettbewerb

**Schulwettbewerb.** Chocolat Frey schenkt einer ganzen Klasse das Schoggihasen-Giessen im Besucherzentrum Chocolat Frey in Buchs bei Aarau.

Osterzeit ist Schoggizeit. Im Besucherzentrum Chocolat Frey können Sie und Ihre Klasse exklusiv Schoggihasen giesen. An den beiden Dienstagen 4. und 11. April ist das Schoggi-Studio exklusiv für Schulklassen reserviert. Im Preis von nur 9 Franken pro Schüler oder Schülerin ist das Verziern eines kleinen Hasen und der Eintritt in unsere interaktive Erlebniswelt inklusive. **Das Beste:** Wir schenken einer ganzen Klasse das Schoggihasen-Giessen mit dem Eintritt in die Erlebniswelt.

### Teilnahmebedingung

Teilen Sie uns mit, wieso gerade Ihre Klasse diesen Preis verdient hat! Überzeugen Sie uns mit Zeichnungen, Texten, Gedichten, Filmen und mehr und



So gehts: Nach dem Schoggi giessen folgt das Dekorieren. Foto: zVg.

senden Sie Ihre Argumente **bis spätestens 21. März** an: Besucherzentrum Chocolat Frey, Schulwettbewerb, Bresteneggstrasse 4, 5033 Buchs  
E-Mail [besucherzentrum@chocolatfrey.ch](mailto:besucherzentrum@chocolatfrey.ch)  
Wir freuen uns auf eure Ideen.  
Medienmitteilung

Ab sofort ist es möglich, die Plätze fürs Schoggihasen-Giessen mit Ihrer Klasse zu reservieren (begrenzte Platzzahl). Infos und Giesszeiten finden Sie unter [www.chocolatfrey.ch](http://www.chocolatfrey.ch). Reservationen und Informationen unter: [besucherzentrum@chocolatfrey.ch](mailto:besucherzentrum@chocolatfrey.ch)  
Tel. 062 836 24 25

# Let's dance!

**Dancing Classrooms.** Vom Tanzprojekt für Schulen haben bereits 139 Schulen im Kanton Zürich profitiert. Nun sollen auch Aargauer und Solothurner Schülerinnen und Schüler beim Tanzen in der Schule Neues wagen und sich dabei auf eine neue Art kennenlernen.

«Zeig din Ring, kämm dis Haar!» – Wir befinden uns nicht auf einer Modenschau oder beim Coiffeur, sondern in einer Lektion von Dancing Classrooms. Mit diesen Bildern und Sprüchen werden die Viert-, Fünft- und Sechstklässler zweimal die Woche in sieben Gesellschaftstänze und zwei Line Dances eingeführt. Nach zehn Wochen tanzen die Kinder am grossen Abschlussfest mit Stolz und Freude vor. Bei Dancing Classrooms geht es nicht in erster Linie ums Erlernen der Tanzschritte, sondern vielmehr darum, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken, die Zusammenarbeit zu verbessern, Respekt, Toleranz und Vertrauen in sich und in das Gegenüber zu fördern. In den Tanzlektionen begrüessen und verabschieden sich die «Ladies» und «Gentlemen» – so werden die Kinder bei Dancing Classrooms genannt – mit einem freundlichen «Danke Partner, hallo neuer Partner». Sie lernen höfliche Umgangsformen, schauen sich in die Augen, beklatschen mutige Einzelvorführungen. Die Tanzpartner wechseln bei jeder Tanzrunde, niemandem wird das Gefühl vermittelt, man habe jetzt einen Partner oder eine Partnerin auf Lebenszeit. Anfängliche Hemmungen, Berührungsängste und Vorurteile sind nach wenigen Lektionen vergessen: der Umgang untereinander gestaltet sich bald lockerer und selbstverständlicher. Die Kinder lernen sich beim Tanzen auf eine ganz neue Art kennen. Sie entdecken nicht selten unbekannte Seiten an sich selbst wie auch an ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Unsportliche Kinder entpuppen sich als wahre Tänzer, stille und zurückhaltende wagen vorzutanzten und im Mittelpunkt zu stehen. «Die Vorführung war wunderbar. Jetzt können wir neun Tänze und können respektvoll miteinander umgehen», so ein Viertklässler. Und die Lehrperson, die bei



Mit Tango, Swing und Walzer zu mehr Respekt und Selbstvertrauen. Foto: zVg.

Dancing Classrooms tanzend teilnimmt, ist meist überrascht, welche Talente sich in ihrer Klasse offenbaren.

## Die Lehrpersonen sind begeistert

Dancing Classrooms nimmt Schülerinnen und Schüler mit auf eine zehnwöchige Reise durch die Welt der Tänze. Dabei wird mittels Ritualen, klar strukturierten Lektionen und einer wohlwollenden Atmosphäre ein sicherer Rahmen geschaffen, der es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, Neues zu wagen und auszuprobieren. Es finden jeweils zwei Lektionen pro Woche während der regulären Unterrichtszeit statt, sodass alle Kinder am Programm teilnehmen können. Die Lektionen werden von speziell ausgebildeten Tanzlehrpersonen geleitet. So bietet das Projekt auch den Klassenlehrpersonen die Gelegenheit, neue Seiten an den Kindern zu entdecken und für einmal einfach teilzunehmen, ohne Vorbereitung und Leitung. «Ich konnte viele Kinder von einer neuen Seite entdecken. Stille Kinder konnten sich entfalten und entpuppten sich als tanzbegabt. Durch das gemeinsame Erleben eines so grossen Projektes ist die Klasse mehr zusammengedrückt. Der Zu-

sammenhalt ist besser geworden sowie die Zusammenarbeit von Mädchen und Knaben», resümierte ein Lehrer.

Susanne Schnorf, Geschäftsleiterin  
Dancing Classrooms

## Dancing Classrooms auch im Aargau und Solothurn

Im Kanton Zürich wurde das Projekt bereits in 139 Klassen erfolgreich durchgeführt. Nun möchten wir die Aargauer und Solothurner Ladies und Gentlemen zum Tanz auffordern. «Kultur macht Schule» hat uns in sein Programm aufgenommen und übernimmt 50 Prozent der Kosten für Aargauer Schulen. Janine Bredanger, Aargauer Lehrerin und Tanzlehrerin sagt: «Es erfüllt mich, wissbegierige, entdeckungsfreudige und bewegungsliebende junge Menschen auf ihrem Lern- und Lebensweg zu begleiten. Dancing Classrooms bietet hierfür die ideale Plattform.» Weitere Infos unter: [www.dancingclassrooms.ch](http://www.dancingclassrooms.ch)

# Filme für eine nachhaltige Welt

**Filmtage21.** Auch dieses Jahr geht **éducation21** wieder mit Filmen für den Unterricht auf Tournee. Die **Filmtage21** gastieren vom 8. bis 30. März in verschiedenen Schweizer Städten und richten sich an Lehrpersonen aller Schulstufen. Am 15. März gastieren die **Filmtage21** in Zürich, am 27. März in Basel und am 29. und 30. März in Bern.

Neue und attraktive Filme zu globalen Themen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft: Das bieten die **Filmtage21** (vormals **Filmtage Nord/Süd**). Lehrpersonen von der Kindergarten- bis Gymnasialstufe und Berufsschule, Dozierende und Studierende können einen Abend lang eine ganze Reihe von Dokumentar- und Kurzfilmen kennenlernen, die speziell für den Unterricht im Sinn von Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE gemäss Lehrplan 21 ausgewählt und didaktisch aufbereitet worden sind. Die **Filmtage21** sind eine unkomplizierte Weiterbildungsmöglichkeit für alle, die für ihren Unterricht auf der Suche nach «etwas anderen» Filmen sind.

## Energie, Menschenrechte und Klimaschutz

Der erste Themenblock mit Filmen ab 14 Jahren hält mit dem preisgekrönten Dokumentarfilm «La Buena Vida – Das gute Leben» ein cineastisches Highlight bereit. Der Film begleitet eine indigene Dorfgemeinschaft, die in Kolumbien ihre Rechte gegenüber einer gigantischen Kohlemine einzufordern versucht. Zwei weitere Filme handeln von erneuerbaren Energieformen in Dänemark, Mali, Spanien und China sowie von Verursachern und Betroffenen des Klimawandels.

## Kinderperspektive

Ein anderer Block zeigt Filme aus der Sicht von jüngeren Kindern. Aicha und ihre Freunde aus dem Senegal gewähren auf lebensfrohe Art Einblick in ihren Alltag, sei es in der Schule, beim Wasserholen oder zu Hause. In einem Animationsfilm steht der kleine Anatole im Mittelpunkt, der schrittweise mit seinem Handicap umgehen lernt. Und schliesslich sinniert im kleinen, aber feinen Film

«Die Katze in mir» ein Junge über Zusammenhänge in der Natur.

## Palmöl und Schoggi

«Natürlich braucht ihr da drüben in Europa auch Fett, aber könnt ihr nicht Öl aus eurem eigenen Land essen?», fragt Pia, ein rund zehnjähriges Mädchen aus dem indonesischen Regenwald, in die Kamera. Der Kurzfilm bringt uns die fatalen Folgen der Produktion von Palmöl näher, welches aus vielen Lebensmitteln und Kosmetika nicht mehr wegzudenken ist. Auch im Musikvideo «Ein kleines Stück Schokolade» werden globale Zusammenhänge rund ums Essen kreativ ins Bild gesetzt.

## Tourismus und Nachhaltigkeit

Zwei Filme zum Tourismus runden das Programm ab. Während der Liftboy John in einem Urlaubsresort in Gambia seine

Gedanken schweifen lässt, zerren im Film «Peak» Bergbahn-Angestellte in den Tiroler Alpen Vliesdecken über den Gletscher, um ihn vor dem Abschmelzen zu bewahren. Die Szenen regen zu Diskussionen über nachhaltigen Tourismus an. Ob Palmöl, Anderssein, Kinderalltag oder Reisen: Die Filme eignen sich für verschiedene Fächer und interdisziplinäre Projekte. Sie animieren Kinder und Jugendliche, Themen aus ganzheitlicher Perspektive zu betrachten, vernetzt zu denken und Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung zu übernehmen. Zu allen Filmen steht praxisnahes Begleitmaterial mit konkreten Umsetzungsideen, Arbeitsblättern und Kopiervorlagen zur Verfügung.

Christoph Frommherz



## Praktische Informationen

An folgenden Orten werden die Filme aufgeführt:

- 15. März in Zürich, Hörsaal LAA-J002A, Lagerstrasse 2, Zürich
- 27. März in Basel, Pädagogisches Zentrum PZ.BS, Bibliothek
- 29./30. März in Bern, Institut für Weiterbildung und Medienbildung, Helvetiaplatz 2

Zeitpunkt: jeweils 17.30 bis 21.15 Uhr (oder einzelne Filmblöcke).

Programm und weitere Informationen:

[www.education21.ch/de/filmtage](http://www.education21.ch/de/filmtage).

# Das Orchester

**Chorissimo.** Mehrstimmigkeit im Singen erfordert gutes Zu- und Hinhören, Präzision und Konzentration. Mit dem nachfolgenden Lied – bestehend aus vielen Instrumenten – kann das besonders gut geübt werden. Die Klasse wird zum Orchester.

Ein Lied, das wir früher in der Familie mit Euphorie gesungen haben, ist mir wieder in die Hände gekommen. Mit diesem Lied lässt sich ab der Mittelstufe auf einfache Weise mehrstimmig singen.

## • Instrumentenkunde

– Verschiedene Instrumente werden nach Möglichkeit gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler können sie ausprobieren. Die meisten Musikschulen bieten im März Instrumentenparcours an, an welchen die Kinder die Instrumente ausprobieren dürfen.

- Wie tönen die verschiedenen Instrumente? Hörbeispiele können live gehört oder ab CD abgespielt werden. Die Kinder beschreiben die verschiedenen Klangfarben.
- Instrumentenfamilien behandeln: Instrumente werden aufgezählt, zugeordnet aufgeschrieben, aufgezeichnet und so weiter. Dazu gehören Streich-, Zupf-, Blas- und Schlaginstrumente.
- Wie ist ein klassisches Orchester aufgebaut? Welche Instrumente gehören dazu? Orchestermusik wird gehört und beschrieben.
- Wozu braucht es einen Dirigenten?

## • Ideen zur Durchführung

- Die einzelnen Zeilen werden zuerst gelernt, eventuell mit entsprechenden Bewegungen. Wenn die Töne sitzen, können zuerst zwei verschiedene «Instrumente», dann drei, vier und zum

Schluss alle fünf «Instrumente» gleichzeitig gesungen werden.

- Aus der Klasse wird ein Orchester gebildet. Die Kinder wählen ein Instrument aus, welches sie dann singen.
- Die einzelnen Stimmen können zusätzlich mit richtigen Instrumenten gespielt und unterstützt werden.
- Eine Stimme beginnt, nach jedem Durchgang kommt eine neue Stimme hinzu. Am Schluss singt und spielt das ganze Orchester.
- Mit Gitarre, Akkordeon oder Klavier werden die Grundakkorde als Unterstützung mitgespielt.

Wie dirigiert man einen Dreivierteltakt?

Ein Kind übernimmt die Aufgabe des Dirigenten.

Margrit Vonaesch

## Das Orchester

Musik: überliefert

Die Gei - ge, sie sin - get, sie ju-u-belt und klin - get, die klingt. Die

Die Klari-nett, die Kla-ri-nett, macht du-a du-a du-a gar so nett. Die nett. Die

Die Trom - pe - te, sie schmelte-rä tä tä tä tä tä-rä tä tä tä tä-rä tä. Die Trom - tä! Die Trom

Die Pau - ke hats leicht, denn sie hat nur zwei Tö - ne: Bum bum. Die

Das Horn, das Horn, das ruht sich aus. Das aus. Das



Engagierte Studis: In Solothurn bieten Studierende der Pädagogischen Hochschule Deutschkurse für Erwachsene an. Foto: André Albrecht.

## Schule als Ort der Integration

**Tagung PH FHNW.** Wie es Schulen gelingen kann, Kinder mit Fluchterfahrungen zu integrieren.

Das Wort «Flüchtlingskind» vermeidet Peter Boss, «Asylantenkind» verwendet er schon gar nicht. «Solche Begriffe stempeln die Kinder zu Opfern», sagt der Schulleiter aus Frick. Diese «Stigma-Falle» müsse eine Schule vermeiden. Stattdessen rät er: «Die Kinder behandeln wie andere Zugezogene auch – mit einer Geschichte, mit Bedürfnissen und mit Stärken.» Wie sollen Schulen umgehen mit Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Eltern oder allein in die Schweiz geflüchtet sind und in ihrem Herkunftsland möglicherweise Krieg erlebt haben? Wie können sich Lehrpersonen und Schulleitungen vorbereiten, um diesen Kindern und Jugendlichen angemessen zu begegnen? Welches Wissen brauchen Lehrpersonen über den Asylprozess und kantonale Massnahmen? Wie lässt sich der schulische Lernstand eines Kindes feststellen? Zu solchen Fragen organisierte die Pädagogische Hochschule FHNW im Oktober 2016 eine – ausgebuchte – Tagung auf dem Campus in Brugg-Windisch, die am 22. Februar

in Solothurn ein weiteres Mal durchgeführt wurde. Der grosse Flüchtlingsstrom ist in der Schweiz zwar ausgeblieben. «Trotzdem», erklärt PH-Dozentin Susann Müller Obrist, die die Tagung organisierte, «sind viele in der Schule Tätige besorgt – machen wir es richtig? Wie gehen wir vor, wenn Kinder Belastendes erlebt haben?»

### Stereotype Bilder aufbrechen

Eine der zentralen Botschaften der Tagung lautete: Die meisten Kinder mit Fluchterfahrung wünschen sich Normalität. Dafür scheinen Schulen geradezu prädestiniert zu sein. «Die Stärke der Schule besteht darin, einen stabilen, verlässlichen Rahmen zu bieten, mit fairen Regeln des Miteinanders, zum Lernen, Spielen, Leben», sagt Susann Müller Obrist. Mehr noch: Die Schule sei der Ort, an dem Integration gelebt werde, «sie ist sozusagen die grösste und wichtigste Integrationsmaschine unserer Gesellschaft.» Den Organisatorinnen der Tagung ging es auch darum, das stereotype Bild des hilfsbedürftigen Flüchtlingskindes aufzubrechen und das Thema Flucht in seiner Vielfalt zu beleuchten.

«Diese Kinder bilden keine homogene Gruppe», betont die Dozentin. «Viele von ihnen verfügen über eine erstaunliche Resilienz, das heisst: Sie sind trotz vielleicht traumatischer Erfahrungen erstaunlich stark, und sie bereichern die Schule. Es wäre falsch, sie à priori als Problemkinder zu etikettieren.» Statt sie auf ihre Fluchterfahrung zu reduzieren, gelte es, ihre Stärken wahrzunehmen und diese zu fördern.

### Neues Diagnose-Instrument

Wo ein Kind schulisch steht und in welche Klasse man es am besten platziert, lässt sich auf mehrere Arten herausfinden: Es gibt die Hinweise aus den kantonalen Einschulungs-Vorbereitungskursen, die viele Kinder während des Asylverfahrens besuchen, bevor ihre Familien einer Gemeinde zugeteilt werden. Weiter gibt es die Möglichkeit, schulische Kompetenzen in der Herkunftssprache eines Kindes in einem Test – die Schule spricht eher von «Diagnostik» – zu ermitteln. Die PH ist dabei, Materialien aus den 1990er-Jahren zu überarbeiten, als Schweizer Schulen Tausende von Kindern aus dem kriegsgeschüttelten Bosnien aufnahmen. Im Herbst

2018 wird das neue Instrument in zahlreichen Sprachen zur Verfügung stehen.

### Sprache als Schlüssel zur Integration

In jedem Fall aber heisst das Ziel, ein Kind so rasch wie möglich einer Klasse zuzuteilen. Denn wichtiger als leistungsmässige Passung sei die soziale Integration, betont Peter Boss, der an der Tagung einen Workshop für Schulleitungen durchführte. Dafür seien manchmal auch unkonventionelle Methoden gefragt: Vor zwei Jahren wurde seine Schule vorübergehend von zwei Buben aus Syrien besucht. Um den Integrationsprozess anzustossen, fragte Boss in seinem Umfeld nach Panini-Bildchen der Fussball-WM, die gerade im Gang war, und übergab die Sammlung den beiden. «Sie begannen unverzüglich, mit anderen Kindern die

Panini-Bildchen zu tauschen. Sie kamen ins Gespräch und wurden in die Diskussionen über Fussballer einbezogen.»

Die Möglichkeit, sich sprachlich einzubringen, sei entscheidend, damit sich Kinder mit Fluchterfahrung hier schnell wohlfühlten, sagt Susann Müller Obrist, die an der PH auch DAZ-Lehrpersonen (Deutsch als Zweitsprache) ausbildet. «Deutsch lernen die Kinder nicht nur im DAZ-Unterricht», so Müller Obrist, «eine gute Sprachförderung muss vor allem auch im Regelklassenunterricht stattfinden.»

Irène Dietschi

Der hier leicht gekürzte Beitrag erschien erstmals am 10. Dezember 2016 in der Aargauer Zeitung.

### Studentische Initiative

Auch für Erwachsene ist Sprache der Schlüssel zur Integration. Weil Deutschkurse für Flüchtlinge nach wie vor Mangelware sind, haben Studierende der PH den Verein Deutsch@PH gegründet. Seit letztem Sommer unterrichten jeden Montagabend zehn von ihnen ehrenamtlich in Solothurn Deutsch für Flüchtlinge. «Wir wollen helfen», erklärt Initiant Elia Leiser sein Engagement, «und als angehende Lehrpersonen sind wir für dieses Angebot auch prädestiniert.» Die Nachfrage bestätigt die Einschätzung des PH-Studenten. Die vier Kurse mit je zwölf Plätzen sind restlos besetzt. (Kontakt: elia.leiser@students.fhnw.ch).

## Kann man Freundschaft kaufen?

**Schuldenberatung.** Der Konsum von Jugendlichen hat einen starken symbolischen und sozialen Charakter.

Jugendliche definieren sich selber und ihre Verbundenheit mit Gleichaltrigen unter anderem über das, was sie besitzen.

Geldausgeben kann dazu dienen, sich beliebt zu machen oder Frustrationen zu kompensieren.

Der neue Impulsfilm «Du bist, was du hast» der Schuldenprävention Aargau-Solothurn thematisiert den Umgang mit Geld und den Einfluss auf Freund-

schaften. Er lädt die Zuschauenden zu Rollenspielen und Diskussionen über den eigenen Konsum ein. Mit den Jugendlichen werden Szenen nachgespielt und sie erkennen, wofür wie viel Geld benötigt wird und wieviel es zum persönlichen Glück eigentlich braucht. Ziel ist es, die Jugendlichen in ihrem Konsum und Geldausgeben zu sensibilisieren und sie vor Schuldenfallen zu bewahren. Der Impulsfilm zeigt zwölf Minuten des bekannten theaterpädagogischen Workshops «Du bist, was du hast». Der gesamte Workshop mit zwei Theaterpädagogen kann weiterhin gebucht werden. Mit der Verfilmung steht der theaterpädagogische Workshop nun allen Lehrpersonen zur Verfügung.

Elena Möri, Schuldenberatung Aargau-Solothurn

Weiteres zum Umgang mit Geld auf [www.schulden-ag-so.ch](http://www.schulden-ag-so.ch)



Screenshot aus dem Film «Du bist was du hast». Foto: zVg.



Tüfteln in der Turnhalle. Der Tag begeisterte die Jugendlichen. Foto: Frank Jonas.

## Wenn die Turnhalle zum Experimentierlabor wird

### Kreisschule Unteres Fricktal (KUF).

Die Turnhalle im Engerfeldschulhaus in Rheinfelden verwandelte sich am 31. Januar in ein kreatives Versuchslabor. Der MINT-Erfindertag der Kreisschule Unteres Fricktal (KUF) weckte den Forschergeist.

Am MINT-Erfindertag (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) tauchten alle Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe (7. Klasse) in die Welt des Forschens ein und machten mit viel Freude einen Tag lang erkenntnisreiche Experimente.

«Zum Forschen und Erfinden braucht es Kreativität, Fachwissen und Durchhaltevermögen.» Nach diesen einleitenden Worten von Ueli Grossenbacher, Leiter der Berufsausbildung bei Roche, verteilten sich die 200 jungen Leute schlagartig auf die knapp 40 Tische und machten sich sofort an die Arbeit. Der erste Auftrag bestand darin, ein Elektrofahrzeug nach Anleitung aus vorgegebenen Materialien zu bauen. Nachdem die ersten Fahrzeuge durch die Halle flitzten, waren nun eigene Ideen gefragt. Jeder Tüftler, jede Tüftlerin konnte nun das Produkt nach eigenen Vorstellungen selbstständig ausbauen. Dabei kamen sehenswerte Ergebnisse zum Vorschein.

### Mit Begeisterung am Entdecken

Anleitung und Material stellte das «Explore-It»-Team zur Verfügung, das diesen Anlass in Zusammenarbeit mit der Kreisschule, Experio Roche, dem Berufsbildungszentrum Fricktal und Jetz (Jugend Elektronik und Technikzentrum Regio Basel) durchführte und betreute. Der Verein Explore-It versucht mit solchen Anlässen, den Kindern und Jugendlichen Natur und Technik näherzubringen und sieht sich als Brückenbauer zwischen Schul- und Berufswelt. «Wir wollen mit solchen Aktionen die Distanz zwischen Berufsausbildung und Schule klein halten», erläuterte René Providoli, der es mit seinem Team immer wieder schaffte, bei den Jugendlichen positive Emotionen freizusetzen. Erfolgserlebnisse bei den Experimenten sorgten bei vielen Forscherinnen und Forschern für Freudsprünge und Jubelschreie. Die Begeisterung, mit der die jungen Leute an die «Entdeckungsarbeit» gingen, blieb auch Serge Corpateaux, Leiter des Experio Roche Schullabors, nicht verborgen. «Ich bin froh zu sehen, mit wie viel Mut und Enthusiasmus die jungen Leute an die Arbeit gehen.» Er hofft, durch solche Aktionen die eine oder andere Person eines Tages bei der Roche in der Ausbildung begrüssen zu dürfen. Diese Hoff-

nung hat auch KUF-Schulleiter Beat Petermann. «Mit dem MINT-Erfindertag können wir bei den Jugendlichen Neugier und Entdeckungsfreude wecken und das Interesse an den MINT-Fächern fördern», erklärte er und fügte hinzu, dass regelmässige Besuche einzelner KUF-Klassen im Roche Schullabor mittlerweile zum Schulalltag gehören.

Am Nachmittag konstruierten die motivierten Schülerinnen und Schüler einen Laborhelfer aus Elektroschrott. Mithilfe mehrerer Elektroinstallateur-Lernenden des Berufsbildungszentrums nahmen sie das Innenleben alter elektrischer Geräte auseinander und brachten anschliessend ihr selbst gebautes Gerät zum Laufen. Als sich die Schülerinnen und Schüler am Ende des Nachmittags verabschiedeten, blickten die Lehrpersonen in viele zufriedene Gesichter. «Das hat heute richtig Spass gemacht und war sehr interessant», lobte Justin den ausserordentlichen Erfindertag. Somit war das Ziel des Anlasses, die Jugendlichen mit der Aktion für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, klar erreicht worden.

Frank Jonas

# Getarnter Tresor zum Selberbauen

**Werkbank.** Es gibt immer etwas Besonderes, Persönliches und vielleicht Geheimnisvolles, das man versteckt halten möchte. Lien und Mathias, zwei Sechstklässler aus Nunningen, haben die geeignete Lösung gefunden: ein getarnter Tresor.

Tresore sind meist schwer und werden – zur besonderen Sicherung – noch eingemauert. Nicht so der Tresor, den Lien und Mathias als Werkarbeit vorschlagen. Die für die Mittel- und Oberstufe geeignete Werkarbeit kann natürlich beliebig abgeändert, verfeinert und komplizierter konstruiert werden. Lien und Mathias präsentieren eine Möglichkeit, die für alle realisierbar ist.

## • Material

Holzlatzen, um einen Rahmen zu bauen; zwei Holzplatten, farbig kopierter Buchrücken und natürlich die entsprechenden Werkzeuge.

## • Arbeitsablauf

1. Schritt: Baue einen Rahmen aus Holz (Bild 1).
2. Schritt: Säge zwei Holzplatten aus, die gleich gross sind wie der Rahmen, (Bild 2).

3. Schritt: Bohre mehrere Löcher oben in den Rahmen, damit ein Schlitz entsteht. Er soll so gross sein, dass ein Fünfliber hineinpasst (Bild 3).
4. Schritt: Bohre ein grosses Loch in eine der Holzplatten. Passe hier wieder auf, dass ein Fünfliber hineinpasst (Bild 4).
5. Schritt: Klebe die zwei gleich grossen Holzplatten auf die Vorder- und die Rückseite des Rahmens (Bild 5).

6. Schritt: Schneide einen Kreis aus, der in das Loch der einen Holzplatte passt (Bild 6).
7. Schritt: Suche in der Bibliothek einen Buchrücken und kopiere ihn farbig. Anschliessend scheidest du den Buchrücken aus.
8. Schritt: Male alles in der Farbe des Buchrückens aus (Bild 7).



Die Erfinder Lien und Mathias. Fotos: zVg.



Bild 1.



Bild 3.



Bild 5.



Bild 2.



Bild 4.



Bild 6.

9. Schritt: Klebe den Buchrücken auf den Tresor auf (Bild 8).

Am Schluss sollte der Tresor so aussehen (Bild 9a und 9b).

Lien und Matthias (grosses Bild) wünschen allen viel Spass mit dem selbst gebastelten und bestens getarnten Tresor.

Lien und Matthias, 6. Klasse Nunningen



Bild 7.



Bild 8.



Bild 9a.



Bild 9b.

## Kiosk

### Ferienwochen für Kinder und Jugendliche mit Epilepsie

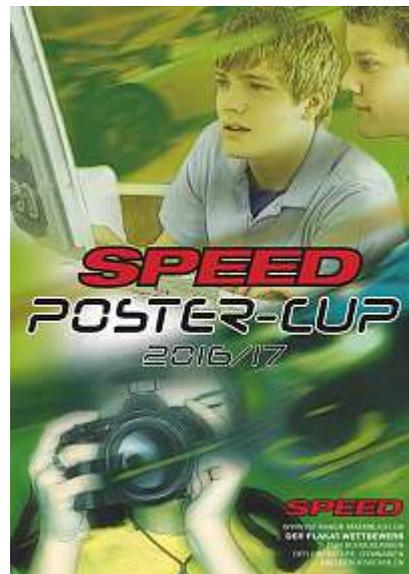
Als Patientenorganisation setzt sich Epi-Suisse für Menschen mit Epilepsie ein. Rund 70 000 Menschen sind in der Schweiz von Epilepsie betroffen, davon 15 000 Kinder. Epilepsie ist die häufigste chronische neurologische Krankheit, die sich in Anfällen äussert, welche sich je nach Epilepsieform unterschiedlich auswirken. Epileptische Anfälle sind vorübergehende Funktionsstörungen des Gehirns. Viele Kinder mit Epilepsie sind in der Volksschule integriert und werden durch Fachpersonen im Schulalltag begleitet und unterstützt. Ein Angebot der breiten Dienstleistungspalette sind die Ferienwochen für Kinder und Jugendliche mit Epilepsie. Die Kinder können unbeschwerte, glückliche Momente erleben und Freundschaften mit anderen Kindern schliessen. Und die Eltern haben die einmalige Gelegenheit, sich eine wohlverdiente Entlastungswoche zu gönnen. Mit der Publikation «Epilepsien im Schulalltag» werden Lehrpersonen in ihrer Arbeit unterstützt und wichtige Themen wie Medizin, Pädagogik und Psychologie werden darin behandelt.

#### Medienmitteilung

Schweizerischer Verein für Epilepsie  
Seefeldstrasse 84, 8008 Zürich  
Tel. 043 488 68 80  
info@epi-suisse.ch, www.epi-suisse.ch

### Speed Poster-Cup

Das Netzwerk schulische Bubenarbeit (NWSB) führt im Rahmen des «Speed-Projektes», finanziert vom Fonds für Verkehrssicherheit, einen Plakat-Wettbewerb zum Thema Risikoverhalten und Strassenverkehr durch. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche und an Oberstufenschulen, Gymnasien oder Berufsschulen. Die Siegerarbeiten werden im Herbst als Plakate an ausgewählten Standorten in der Deutschschweiz präsentiert. Fachpersonen bieten auf Anfrage eine Einführung ins Thema Risikoverhalten und Risiko



im Strassenverkehr an. Fertige Lektionen zur Gestaltung der Plakate stehen im Internet als Download bereit und bieten wertvolle Unterrichtshilfen zur Qualitätssteigerung der Schülerarbeiten. Mehr Infos zum Wettbewerb sind unter [www.ist-rasen-maennlich.ch](http://www.ist-rasen-maennlich.ch) zu finden. Zusätzlich steht das bewährte online Speed-Lehrmittel inklusive Unterrichtsmaterial (Selbsttest, Arbeitsblätter, Songs, Filme und Plakate) zur direkten Benutzung im Klassenzimmer für die Lehrperson oder für Lerngruppen zur Verfügung: [www.speed-lehrmittel.ch](http://www.speed-lehrmittel.ch). Die Beiträge der Schülerinnen und Schüler werden im Frühling auf facebook präsentiert, um die Diskussion über die Themen Risikoverhalten und Rasen online weiterzuführen: (<http://facebook.com/speed.norisk.nofun>).

#### Medienmitteilung

Projektleiter, Urs Urech, Jumpps  
Zentralstrasse 156, 8003 Zürich  
Tel. 044 825 62 92  
u.urech@jumpps.ch, www.jumpps.ch  
[www.ist-rasenmaennlich.ch](http://www.ist-rasenmaennlich.ch)

## «Mutig, mutig! – Courage! – Coraggio! – Curaschi»



Lesen kann mutig machen! Foto: Simon Ziffermayer.

18.15 bis 20.15 Uhr. Informationen und Anmeldung: [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch) → weiterbildung → kurse

### Die Termine der Schweizer Erzählnacht 2017

- **Ab 1 Juni:** Medienlisten, Gestaltungsideen und Plakat zum Motto stehen zum Download unter [www.sikjm.ch/erzaehlnacht](http://www.sikjm.ch/erzaehlnacht) bereit.
- **August bis November:** Anmeldung Veranstaltungen, Bestellmöglichkeit von Plakaten und Postkarten. Auch wenn kein Material bestellt wird, bitten wir die Veranstaltenden um ihre Anmeldung, damit wir den nationalen Charakter der Erzählnacht sichtbar machen können.
- **10. November:** Schweizer Erzählnacht Medienmitteilung

**Schweizer Erzählnacht 2017.** Wenn an der diesjährigen Erzählnacht tausende Kinder und Erwachsene zusammenkommen, um spannenden Geschichten zu lauschen, abenteuerliche Lese-Parcours zu bestreiten oder auswärts zu schlafen, dann lautet das Motto: «Mutig, mutig!» Auch an der diesjährigen Erzählnacht am 10. November sind Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren und andere Institutionen herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Ungewisse und stellen sich ihren Ängsten. Die Heldinnen und Helden inspirieren dazu, mutig zu sein – ob beim Taufritual im Pfadilager, beim Eingestehen der ersten Liebe oder beim Einsatz von Zivilcourage im Alltag. Am 10. November werden Klein und Gross in der ganzen Schweiz literarischen Heldinnen und Helden in kühne Abenteuer folgen, sich dunklen Gängen ausliefern, luftige Höhen erklimmen, mit rasenden Geschwindigkeiten durchs All fliegen und vielleicht über den eigenen Schatten springen.

Von Ronja Räubertochters beherztem Einsteigen für die Freundschaft über Katiniss' Kampf für die Freiheit in Panem bis zur wagemutigen Mondfahrt des Mäuserichs Armstrong: Figuren aus der Kinder- und Jugendliteratur beweisen viel Mut. Sie lassen Ungerechtigkeiten nicht auf sich sitzen, sie wagen den Sprung ins

### Kurs für Veranstaltende

Das SIKJM bietet wieder Praxis-Kurse mit Tipps und Hinweisen zur Gestaltung der Erzählnacht an, am **6. und 8. Juni**. Neueinsteigerinnen und -einsteiger buchen jeweils den ganzen Kurs von 17 bis 20.15 Uhr, erfahrene Veranstaltende nur den zweiten Teil von

### Lustvolle Zugänge zum Lesen

Die Schweizer Erzählnacht wird jedes Jahr vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia und UNICEF koordiniert. 2016 fanden schweizweit 665 Veranstaltungen mit rund 70 000 Teilnehmenden statt. Das gemeinschaftliche Erleben von Geschichten in einem anregenden Rahmen ist eine einfache, aber sehr wirksame Form der Leseförderung und bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen lustvolle Zugänge zum Lesen.

## AUSSERSCHULISCHE LERNORTE: MUSEEN

Ausserschulische Lernorte gibt es viele. **Besonders attraktive Orte sind dabei Museen.** In den Kantonen Aargau und Solothurn gibt es eine Vielzahl **kleinerer** und auch **grösserer Museen bis hin zu «Leuchttürmen»:** Die meisten von ihnen bieten Schulklassen ein abwechslungsreiches Bildungs- und Vermittlungsangebot. **Das SCHULBLATT** stellt in seiner **Themen-Ausgabe** vom **19. Mai** Beispiele vor.

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer zu präsentieren.

**Inseratschluss: 28. April 2017**

### Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn, EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)



Themenheft  
Nr. 10  
19. Mai  
2017

# Agenda

## Lehrstellenbörsen und Maturitätsmessen

► Verschiedene Termine, 2. bis 11. März  
An den Lehrstellenbörsen treffen Jugendliche, die noch eine Lehrstelle suchen, und Betriebe, die noch eine Lehrstelle offen haben, aufeinander. Mittwoch, 8. März, an allen ask!-Standorten. Infos: [www.bdag.ch/lehrstellenboerse](http://www.bdag.ch/lehrstellenboerse). Die Maturitätsmessen geben einen kompakten Überblick zu den Mittelschulen. Was unterscheidet die verschiedenen Mittelschultypen? Was ermöglicht welche Maturität? Antworten am Donnerstag, 2. März in Wohlen, am Samstag, 4. März, in Aarau, und am Samstag, 11. März, in Baden. Infos: [www.bdag.ch/maturitaetsmessen](http://www.bdag.ch/maturitaetsmessen). Kontakt: Susanna Häberlin, E-Mail [susanna.haeblerlin@bdag.ch](mailto:susanna.haeblerlin@bdag.ch), Tel. 062 832 64 69

## Blumen für die Kunst

► 7. bis 12. März, Aargauer Kunsthaus  
Zum vierten Mal stellen herausragende Schweizer Floristinnen und Floristen sowie Jungtalente ihre floralen Kompositionen zeitgenössischen und klassischen Kunstwerken aus der Sammlung gegenüber. 14 Interpretationen aus duftenden farbenprächtigen Blumen laden zu einem sinnlichen Dialog zwischen Kunst und Floristik ein und ermöglichen einen überraschend neuen



Florale Interpretation: Priska Isenschmid, Luzern, Werk: John Armleder, ohne Titel (Furniture Sculpture 167), 1987, Aargauer Kunsthaus, Aarau, Blumen für die Kunst, 17.3.–22.3.2015. Foto: David Aebi, Burgdorf.

Zugang zu bekannten Werken. «Blumen für die Kunst» ist ein gemeinsames Projekt des Vereins FLOWERS TO ARTS und des Aargauer Kunsthauses. Begleitprogramm siehe [www.aargauerkunsthaus.ch](http://www.aargauerkunsthaus.ch) und [www.flowers-to-arts.ch](http://www.flowers-to-arts.ch)

## Kinogenuss und mehr

► 23. März, 20 Uhr, LZ Liebegg, Gränichen  
Kennend Stadt und Land sich eigentlich? Welchen Wert haben Sie füreinander? Auf humorvolle Art thematisieren wir diese Aussage und erfahren mehr über innovative Projekte. Gezeigt werden «Urban Farming» und «Der Deal – ein Tag Bauer sein». Anschliessend gemeinsamer Austausch. Ein Anlass für die landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung. Anmeldeabschluss: 1. März. Infos und Anmeldung [www.liebegg.ch](http://www.liebegg.ch) oder Tel. 062 855 86 15.



## Erste nationale Young Carers Konferenz

► Freitag, 24. März, Neuchâtel  
Sind Sie im Bereich Forschung, Bildung, Gesundheit oder Soziales tätig? Arbeiten Sie in einer NGO, sind Sie politischer Entscheidungsträger, interessieren sich für das Thema «Pflegerische junge Angehörige» oder sind persönlich betroffen? Konferenzthemen sind unter anderem: Gesundheit und Wohlbefinden pflegender und betreuender Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener; Resilienz; Praxisinstrumente für Fachpersonen; Innovative Ansätze zur Unterstützung von Young Carers.  
Es werden rund 20-minütige Vorträge präsentiert. Im Anschluss bleibt Zeit für Fragen und Diskussionen. Die Konferenz findet im Gebäude Microcity, Rue de la Maladière 71b in Neuchâtel statt und beginnt um 9.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Platzzahl beschränkt ist, bitte rasch an-

melden unter [youngcarers@careum.ch](mailto:youngcarers@careum.ch). Kontakt: Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Marianne Frech, Tel. 043 222 64 21 oder per E-Mail: [youngcarers@careum.ch](mailto:youngcarers@careum.ch).

## Wegweiser Berufsfindung

► 29. März, 13.45 bis 16.45 Uhr, Trinamo Aarau  
Der «Wegweiser» in die Berufstätigkeit führt auch über die Trinamo AG: Der Arbeitskreis Schule-Beruf Aargau stellt die «Sozialfirma» Trinamo AG und ihre verschiedenen Arbeitsstationen vor und informiert über die Triagestelle «Wegweiser Berufsfindung». Interessiert? Dann melden Sie sich beim Arbeitskreis Schule-Beruf Aargau asb an ([kathrin.wehrli@aihk.ch](mailto:kathrin.wehrli@aihk.ch), Tel. 062 837 18 34).

# Kurse

## Slalom um die Schuldenfallen

► Mittwoch, 22. März, 18.30 bis 20 Uhr in Aarau;  
► Samstag, 8. April, 10 bis 11.30 Uhr in Solothurn  
In diesen regional angebotenen Kurzweiterbildungen erhalten Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende eine Einführung in aktuelle Praxismaterialien und konkrete Beispiele für die Umsetzung im eigenen Unterricht.  
**Termine nach Absprache:** Elternveranstaltungen «Wie lernen Jugendliche den Umgang mit Geld?» sowie das Unterrichtsmodul «Geld – Budget – Schulden» über zwei Lektionen können kostenlos gebucht werden. Eine Fachperson der Schuldenberatung Aargau-Solothurn kommt zu Ihnen ins Schulhaus. Eltern erhalten wertvolle Erziehungstipps. Jugendliche erwerben Kompetenzen zum Umgang mit Geld und Budget und reflektieren das eigene Konsumverhalten.  
Kontakt: Schuldenberatung Aargau-Solothurn, [praevention@schulden.ch](mailto:praevention@schulden.ch) Tel. 062 822 94 09  
[www.schulden-ag-so.ch](http://www.schulden-ag-so.ch)



# Aargau

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2016/17 und 2017/2018 zu besetzen:

## Unbefristete Anstellung

### Kindergarten

#### Mühlethal 29279

► 18 Lektionen  
Für unseren «Natur und Bewegung» suchen wir eine motivierte Lehrperson, welche im Jobsharing mit der Klassenlehrperson die Kinder drinnen und draussen unterrichtet. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.8.2017  
Schule Zofingen, Daniela Regli  
Eichhölzliweg 3, 4812 Mühlethal  
Tel. 062 752 85 24  
daniela.regli@schulezofingen.ch

#### Oberhof 29241

► 17 Lektionen  
Die ländliche AdL-Schule Oberhof sucht für ihre Kindergartenabteilung im Dorf eine herzliche und motivierte Klassenlehrperson im Jobsharing. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.8.2017  
Schule Oberhof, Katja Fischer, Primarschule  
Im Moos, 5062 Oberhof  
Tel. 062 877 14 02 oder 062 871 61 33  
schulleitung@schuleoberhof.ch

#### Windisch 29296

► 18–25 Lektionen  
Wald- und Bewegungskindergarten. Erg. auf 25 Lektionen mit SHP und DaZ. Etabliertes und geschätztes Angebot. Aufgestelltes Team für Kollegin mit Flair für Kinder in Wald und Natur. Details der Ausschreibung auf unserer Homepage [www.schule-windisch.ch](http://www.schule-windisch.ch).

### Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 5/2017 erfolgt am Freitag,

**3. März 2017, 14 Uhr**

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 5 bitte bis zu diesem Termin aufgeben.

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).

Ab 1.8.2017  
Schule Windisch, Tamer Pisirici  
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch  
Tel. 056 448 97 33  
[windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch)

### Primarschule

#### Baden 29136

► 10 Lektionen  
Wir suchen einen ALLROUNDER mit Primarlehre-berechtigung, sportlich, handwerklich, lern-freudig, unternehmerisch denkend und han-delnd. Kreativ, Natur und Kinder liebend. Offen für Eltern und unser Team! Einblick in unsere Schule siehe [www.merkmal.ch](http://www.merkmal.ch).  
Ab 1.8.2017  
Privatschule Merkmal Baden, Samuel Weber  
Bruggerstrasse 37, 5400 Baden  
Tel. 056 222 23 66  
[info@merkmal.ch](mailto:info@merkmal.ch)

#### Bottenwil 29282

► 27 Lektionen  
Für unsere neu zu eröffnende 3./4. Klasse (17 Schülerinnen und Schüler) an unserer kleinen und familiären Schule suchen wir eine engagierte und motivierte Lehrperson. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!  
Ab 1.8.2017  
Schule Bottenwil, Markus Christ  
Grabenstrasse 62, 4814 Bottenwil  
Tel. 062 721 24 66  
[schulleitung@schule-bottenwil.ch](mailto:schulleitung@schule-bottenwil.ch)

#### Dürrenäsch 29297

► 26 Lektionen  
Wir suchen zwei motivierte Lehrpersonen für unsere beiden Viert- und Fünftklass-abteilungen.  
Ab 1.8.2017  
Schule Dürrenäsch, Bruno Hartmann  
Leutwilerstrasse 4, 5724 Dürrenäsch  
Tel. 079 273 26 35  
[bruno.hartmann@schulen-aargau.ch](mailto:bruno.hartmann@schulen-aargau.ch)

#### Frick 29246

► 28 Lektionen  
Klassenlehrperson für die Unterstufe, 1./2. Klasse. Vollpensum inkl. Sport und Schwimmen. Nähere Angaben unter [www.schulefrick.ch](http://www.schulefrick.ch).  
Ab 1.8.2017  
Primarschule Frick, Peter Boss  
Schulstrasse 26, 5070 Frick  
Tel. 062 865 70 91  
[peter.boss@schulefrick.ch](mailto:peter.boss@schulefrick.ch)  
[www.schulefrick.ch](http://www.schulefrick.ch)

#### Frick 29247

► 28 Lektionen  
Klassenlehrperson für die 3./4. Klasse. Voll-pensum inklusive Sport und Schwimmen. Nähere Angaben unter [www.schulefrick.ch](http://www.schulefrick.ch).  
Ab 1.8.2017  
Primarschule Frick, Peter Boss  
Schulstrasse 26, 5070 Frick  
Tel. 062 865 70 91  
[peter.boss@schulefrick.ch](mailto:peter.boss@schulefrick.ch)  
[www.schulefrick.ch](http://www.schulefrick.ch)

#### Gebenstorf 29308

► Einschulungsklasse  
► 27 Lektionen  
Wir eröffnen eine zusätzliche EK und suchen eine Lehrperson für diese Stufe.  
Ab 1.8.2017  
Schule Gebenstorf, René Keller  
Friedhofweg, Mehrzweckhalle Brühl  
5412 Gebenstorf  
Tel. 056 201 70 52  
[rene.keller@schulen-aargau.ch](mailto:rene.keller@schulen-aargau.ch)

#### Gontenschwil 29293

► 28 Lektionen  
Für unsere gemischte 5./6. Klasse suchen wir auf das Schuljahr 2017/18 eine Klassen-lehrperson. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.8.2017  
Schule Gontenschwil, Markus Läser  
Rosengartenstrasse 554, Postfach 23  
5728 Gontenschwil  
Tel. 062 773 23 55  
[markus.laeser@schulen-aargau.ch](mailto:markus.laeser@schulen-aargau.ch)

#### Lenzburg 29236

► 16–18 Lektionen  
Wir suchen eine ausgebildete Lehrperson für die Musikgrundschule an der Primarschule Angelrain. Es erwartet Sie eine attraktive Schule und ein motiviertes Team. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Das Pensum kann auch aufgeteilt werden.  
Ab 1.8.2017  
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz  
Angelrainstrasse 7, Postfach 585  
5600 Lenzburg  
[schulverwaltung@rs-l.ch](mailto:schulverwaltung@rs-l.ch)

#### Lenzburg 29271

► 28 Lektionen  
An unserer integrativ geführten Primar-schule suchen wir eine Klassenlehrerin für eine 3. Klasse mit 20 Schülerinnen und Schülern. Es erwartet Sie ein innovatives Team und eine attraktive Schule. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.  
Ab 1.8.2017  
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz  
Angelrainstrasse 7, Postfach 585  
5600 Lenzburg  
[schulverwaltung@rs-l.ch](mailto:schulverwaltung@rs-l.ch)

#### Lenzburg 29272

► Einschulungsklasse  
► 16 Lektionen  
An unserer Primarschule suchen wir eine Klassenlehrperson für die 1. Einschulungs-klasse. Es erwartet Sie eine motivierte Stellenpartnerin, ein innovatives Team und eine attraktive Schule. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.8.2017  
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz  
Angelrainstrasse 7, Postfach 585, 5600 Lenzburg  
[schulverwaltung@rs-l.ch](mailto:schulverwaltung@rs-l.ch)

#### Lenzburg 29273

► 14 Lektionen  
An unserer integrativ geführten Primarschule suchen wir eine Fachlehrperson für eine 1. Klasse. Es erwartet Sie eine motivierte



Klassenlehrerin, ein innovatives Team und eine attraktive Schule. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017  
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz  
Angelrainstrasse 7, Postfach 585  
5600 Lenzburg  
schulverwaltung@rs-l.ch

**Magden 29215**

► 25–28 Lektionen  
Wir suchen eine ausgebildete Klassenlehrperson für eine 4. Klasse für 25 Lektionen. Das Pensum kann mit 3 Lektionen Englisch erweitert werden. Interessiert?  
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017  
Primarschule Magden  
Schulstrasse 25, 4312 Magden  
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch  
Telefonische Auskunft gibt Ihnen gerne die Schulleiterin, B. Ming, Tel. 061 845 89 91

**Magden 29304**

► 28 Lektionen  
Wir suchen eine ausgebildete Klassenlehrperson für eine 3. Klasse. Detaillierte Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: [www.schulemagden.ch](http://www.schulemagden.ch).

Ab 1.8.2017  
Primarschule Magden  
Schulstrasse 25, 4312 Magden  
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch  
Telefonische Auskunft gibt Ihnen gerne die Schulleiterin, B. Ming, Tel. 061 845 89 91

**Magden 29305**

► 28 Lektionen  
Wir suchen eine ausgebildete Klassenlehrperson für eine 6. Klasse. Detaillierte Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: [www.schulemagden.ch](http://www.schulemagden.ch).

Ab 1.8.2017  
Primarschule Magden  
Schulstrasse 25, 4312 Magden  
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch  
Telefonische Auskunft gibt Ihnen gerne die Schulleiterin, B. Ming, Tel. 061 845 89 91

**Oberhof 29265**

► 4 Lektionen Französisch an der Primarschule. Die ländliche AdL-Schule Oberhof sucht eine motivierte Lehrperson zur Ergänzung ihres engagierten Teams. Das Pensum kann mit 6–11 Lektionen an den zweiklassigen Abteilungen ergänzt werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017  
Schulleitung Oberhof, Katja Fischer  
Primarschule Im Moos, 5062 Oberhof  
Tel. 062 877 14 02  
schulleitung@schuleoberhof.ch

**Oberhof 29268**

► 6–11 Lektionen  
Wir sind eine kleine ländliche AdL-Schule mit zweiklassigen Abteilungen und suchen als Ergänzung unseres engagierten Teams eine motivierte Lehrperson. Das Pensum kann mit

4 Lektionen Französisch ergänzt werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017  
Schulleitung Oberhof  
Katja Fischer, Primarschule  
Im Moos, 5062 Oberhof  
Tel. 062 877 14 02  
schulleitung@schuleoberhof.ch

**Oftringen 29094**

► Einschulungsklasse  
► 15 Lektionen  
Wir suchen für ca. 15 Lektionen eine erfahrene Lehrperson als Stellenpartnerin einer erfahrenen Lehrperson an der Einschulungsklasse im Pavillon Oberfeld. Die Klasse wird 2-klassig geführt, die Klassenlehrerfunktion wird geteilt.

Ab 1.8.2017  
Auskunft erteilt gerne: Ariane Dresel  
Leitung Primar Nord, Tel. 079 282 14 03  
ariane.dresel@oftringen.ch  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

**Oftringen 29126**

► Einschulungsklasse  
► 22 Lektionen  
Wir suchen eine erfahrene Lehrperson für unsere Einschulungsklasse Dorf. An einem Tag unterrichtet eine erfahrene Lehrperson die Klasse. Auch gibt es die Möglichkeit, den technischen Support ICT im Schulhaus zu übernehmen (3 Lektionen Entlastung).

Ab 1.8.2017  
Auskunft erteilt gerne: Ariane Dresel  
Leitung Primar Nord, Tel. 079 282 14 03  
ariane.dresel@oftringen.ch  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

**Spreitenbach 29231**

► 28 Lektionen  
Klassenlehrperson für eine 6. Klasse. Lehrbefähigung für Englisch- und/oder Französischunterricht von Vorteil.

Ab 1.8.2017  
Schule Spreitenbach, Schulleitung  
Andrea Boller  
Poststrasse 201, 8957 Spreitenbach  
Tel. 056 418 89 55 oder 075 433 23 22  
andrea.boller@spreitenbach.ch

**Spreitenbach 29238**

► 28 Lektionen  
Unterstufe, integrative Schule  
Ab 1.8.2017  
Schule Spreitenbach, Schulleitung  
Bettina Stade  
Poststrasse 201, 8957 Spreitenbach  
Tel. 056 418 89 53 oder 076 491 38 04  
Bettina.stade@spreitenbach.ch

**Spreitenbach 29239**

► 28 Lektionen  
Unterstufe, integrative Schule  
Ab 1.8.2017  
Schule Spreitenbach  
Schulleitung, Bettina Stade

Poststrasse 201, 8957 Spreitenbach  
Tel. 056 418 89 53 oder 076 491 38 04  
Bettina.stade@spreitenbach.ch

**Ueken 29250**

► 19–21 Lektionen  
Die 17 Kinder der 1.–3. Klasse sind gespannt auf ihre neue Klassenlehrperson. Am Freitag haben Sie frei (Stellenpartnerin). Unsere Schule ist Preisträgerin des smart@media Awards und mit mini iPads ausgerüstet.  
Ab 1.8.2017  
Schule Ueken, Gabi Müller  
Schulstrasse 26, 5028 Ueken  
Tel. 062 871 24 05  
schulleitung@schule-ueken.ch

**Wegenstetten 29295**

► 16–18 Lektionen  
Wir suchen eine Klassenlehrperson für die 3. Primarklasse. Unterrichtszeit: Dienstagnachmittag bis Freitagvormittag. Enge Zusammenarbeit mit Stellenpartnerin sowie der 4. Primarklasse gewünscht. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen.  
Ab 1.8.2017  
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon  
Geiger Patrick  
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten  
Tel. 061 875 92 94  
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

**Wettingen 29240**

► 22–28 Lektionen  
Die Primarschule Zehntenhof wächst! Wir suchen Sie als Klassenlehrperson (80–100%) per 1.8.2017 in unbefristeter Anstellung für zwei neue 5. Klassen. Sie sind Teil eines intensiv zusammenarbeitenden kollegialen Teams in einem neuen, topmodernen Schulhaus.  
Ab 1.8.2017  
Primarschule Zehntenhof Wettingen  
Hardmeier Marco  
Zehntenhofstrasse 7, 5430 Wettingen  
Tel. 056 437 44 20  
primarschule.zehntenhof@schule-wettingen.ch

**Sprachheilunterricht**

**Baden-Dättwil 29011**

► Sprachheilwesen  
► 11–17 Lektionen  
Sie bringen eine Logopädieausbildung, Begabung und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachschaften und Eltern mit.  
Ab 1.8.2017  
Thomas Müller, Bereichsleiter Schule Baden beantwortet gerne Ihre Fragen.  
Tel. 056 470 92 22.  
Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau zeka zentren körperbehinderte aargau  
Gujerweg 11, 5000 Aarau oder  
ruth.prautsch@zeka-ag.ch (in PDF-Format maximal zwei Dateien).  
[www.zeka.ag.ch](http://www.zeka.ag.ch)

**Heilpädagogik/Sonderschulung****Baden-Dättwil 28953**

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 17–28 Lektionen

Sie bringen eine vom Kanton anerkannte Ausbildung als Lehrperson mit. Vorteilhaft wäre eine Zusatzausbildung in Schulischer Heilpädagogik oder die Bereitschaft, diese zu erwerben. Zum vollständigen Inserat: [www.zeka-ag.ch](http://www.zeka-ag.ch) (stellen).

Ab 1.8.2017

Sind Sie interessiert? Susanne Christen, Teamleiterin Kindergarten/Unterstufe beantwortet gerne Ihre Fragen. Tel. 056 470 92 26. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau [zeka.zentren.koerperbehinderte.aargau@zeka-ag.ch](mailto:zeka.zentren.koerperbehinderte.aargau@zeka-ag.ch) (in PDF-Format maximal zwei Dateien). [www.zeka.ch](http://www.zeka.ch)

**Baden-Dättwil 29173**

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 11–17 Lektionen

Sie bringen einen Bachelorabschluss in Vorschule und Primarstufe oder eine gleichwertige Ausbildung mit und haben eine Zusatzausbildung in Schulischer Heilpädagogik oder die Bereitschaft, sie zu erwerben.

Ab 1.8.2017

Sind Sie interessiert? Susanne Christen, Teamleiterin Kindergarten/Unterstufe beantwortet gerne Ihre Fragen. Tel. 056 470 92 26. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau [zeka.zentren.koerperbehinderte.aargau@zeka-ag.ch](mailto:zeka.zentren.koerperbehinderte.aargau@zeka-ag.ch) (in PDF-Format maximal 2 Dateien). [www.zeka-ag.ch](http://www.zeka-ag.ch),

**Bremgarten 26337**

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 14–28 Lektionen

Für unsere Heilpädagogische Schule suchen wir Lehrpersonen/HeilpädagogInnen, welche den anvertrauten Schülern eine ihrem Entwicklungsstand entsprechende Förderung und Schulung vermitteln. Weitere Informationen finden Sie unter [www.josef-stiftung.ch](http://www.josef-stiftung.ch)

Ab 1.8.2017

Heilpädagogische Schule  
St. Josef-Stiftung, Marcel Heeg, Schulleiter  
Badstrasse 4, 5620 Bremgarten  
Tel. 056 648 45 71  
[marcel.heeg@josef-stiftung.ch](mailto:marcel.heeg@josef-stiftung.ch)

**Brugg 29302**

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 25 Lektionen

Klassenlehrperson/Heilpädagog/in, Klasse mit 8 Schülern (7.–9. Klasse). Fächer: 4 D, 4 M, 5 R, 2 BG, 1 Ethik. Inserat mit weiteren Infos auf: [www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote](http://www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote)

Ab 1.8.2017

Kinderheim Brugg–Tagessonderschule  
David Rossi, Wildenrainweg 8, 5201 Brugg

Tel. 056 460 71 90  
[tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch](mailto:tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch)

**Gebenstorf 29306**

- ▶ Kleinklasse Oberstufe
- ▶ 28 Lektionen

Wegen Pensionierung suchen wir eine Heilpädagogin/einen Heilpädagogen, die/der eine Klasse mit ca. 8–12 Schüler/innen der 6. und 7. Kleinklasse unterrichten würde. Die Stelle kann auch im Jobsharing vergeben werden.

Ab 1.8.2017

Schule Gebenstorf, René Keller  
Friedhofweg, Mehrzweckhalle Brühl  
5412 Gebenstorf  
Tel. 056 201 70 52  
[rene.keller@schulen-aargau.ch](mailto:rene.keller@schulen-aargau.ch)

**Wohlen AG 1 29251**

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 14–18 Lektionen

Kindergarten HPS. Die Lektionen sind von Montag bis Donnerstag verteilt. Der Freitag wird von Stellenpartnerin wahrgenommen. Erfahrungen im HPS-Kindergarten sehr erwünscht.

Ab 1.8.2017

Schule Wohlen HPS, Oskar Müller  
Turmstrasse 2, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 35 25  
[mueller.oskar@wohlen.ch](mailto:mueller.oskar@wohlen.ch)

**Wohlen AG 1 29255**

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 16–20 Lektionen

SHP HPS. Einzelförderung und Kleingruppenunterricht. Die Stelle bezieht sich grundsätzlich auf alle Stufen und Förderthemen. Einbezug von Musikinstrumenten sehr erwünscht.

Ab 1.8.2017

HPS Wohlen AG, Oskar Müller  
Turmstrasse 2, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 35 25  
[oskar.mueller@schulewohlen.ch](mailto:oskar.mueller@schulewohlen.ch)

**Wohlen AG 1 29258**

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 18–20 Lektionen

SHP HPS Oberstufe (13–14-Jährige). Die Stelle bezieht sich auf den üblichen Unterricht exkl. TW und Hauswirtschaft. Beherrschung und Einbezug eines Musikinstrumentes ist sehr erwünscht.

Ab 1.8.2017

HPS Wohlen AG, Oskar Müller  
Turmstrasse 2, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 35 25  
[oskar.mueller@schulewohlen.ch](mailto:oskar.mueller@schulewohlen.ch)

**Integrierte Heilpädagogik****Dottikon 29259**

- ▶ 24 Lektionen

Lesekompetenz: Federführend ein Schulprogramm aufbauen. Teamteaching: gemeinsame Verantwortung für Unterricht und Entwicklung, Förderung aller Schülerinnen und Schüler. Beratung aller Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schüler zu Unterricht und Lernstrategien.

Bewerbungen an: [sekretariat@ksam.ch](mailto:sekretariat@ksam.ch)  
Ab 27.2.2017

Kreisschule am Maiengrün, Viola Walter  
Ammerwilerstrasse 2, Postfach 78  
5605 Dottikon  
Tel. 056 616 60 96  
[schulleitung@ksam.ch](mailto:schulleitung@ksam.ch)

**Freienwil 29275**

- ▶ 18–20 Lektionen

In eine kleine, ländliche Schule mit aufgestellten, lieben Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse suchen wir eine Schulische Heilpädagogin/einen Schulischen Heilpädagogen in ein offenes und kooperatives Team. Bewerbungen bitte nur per E-Mail.

Ab 1.8.2017

Schule Freienwil, Irene Niederhauser  
Schulhausplatz 4, 5423 Freienwil  
Tel. 056 222 05 21  
[schulleitung@schule-freienwil.ch](mailto:schulleitung@schule-freienwil.ch)

**Meisterschwanden 29264**

- ▶ 13–17 Lektionen

Integrierte Heilpädagogik am Kindergarten und an 1.–6. Primarklasse. Unsere Schule umfasst rund 200 Schülerinnen und Schüler. Sie sind in Ausbildung oder haben dieselbe abgeschlossen. Ein ausgebildeter Heilpädagoge freut sich auf eine enge Zusammenarbeit.

Ab 1.8.2017

Schule Meisterschwanden, Rosmarie Lüem  
Eggenstrasse 35, 5616 Meisterschwanden  
Tel. 079 744 06 18  
[rosmarie.lueem@schulen-aargau.ch](mailto:rosmarie.lueem@schulen-aargau.ch)

**Münchwilen 29267**

- ▶ 12 Lektionen

Wir suchen eine/n ausgebildete/n oder in Ausbildung stehende/n Schulische/n Heilpädagogin/Heilpädagogen für 3 Lektionen im Kindergarten und 9 Lektionen an der Primarschule. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Infos unter [www.schulemuenchwilen.ch](http://www.schulemuenchwilen.ch)

Ab 1.8.2017

Schule Münchwilen, Markus Obrist  
Kapellenstrasse 11, 4333 Münchwilen  
Tel. 062 873 43 13 oder 079 644 13 05  
[muenchwilen.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:muenchwilen.schulleitung@schulen-aargau.ch)

**Riniken 29233**

- ▶ 11 Lektionen

Sie sind eine qualifizierte Fachperson für Schulische Heilpädagogik und möchten in unserem motivierten, aufgestellten Team der Primarschule mitarbeiten? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ab 1.8.2017

Schule Riniken, Ursula Hug  
Schulhaus Lee, 5223 Riniken  
Tel. 056 441 85 88  
[ursula.hug@schulen-aargau.ch](mailto:ursula.hug@schulen-aargau.ch)

**Turgi 26992**

- ▶ 18–22 Lektionen

Haben Sie Interesse, an einer multikulturellen Schule zu arbeiten? Sie unterstützen als SHP die Schüler und Klassenlehrpersonen der Mittelstufe. Wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit unserem engagierten Team. Wir freuen uns auf Sie!



Ab 1.8.2017  
Kindergarten/Primarschule Turgi, Schulleitung  
Susanne Looser, Schulhausstrasse 4, 5300 Turgi  
Tel. 056 201 46 01  
susanne.looser@schulen-turgi.ch

## Diverse Schulangebote

### Frick 29248

► 27 Lektionen  
Textiles Werken an 2./3. und 4. Klasse.  
Eventuell Aufteilung auf zwei Teilzeitstellen.  
Nähere Angaben unter [www.schulefrick.ch](http://www.schulefrick.ch).  
Ab 1.8.2017  
Primarschule Frick, Peter Boss  
Schulstrasse 26, 5070 Frick  
Tel. 062 865 70 91  
peter.boss@schulefrick.ch

### Gebenstorf 29309

► Diverse Schultypen  
► 13 Lektionen Textiles Werken  
Wegen Pensionierung suchen wir für die  
Primar- und Oberstufe eine TW-Lehrperson.  
Es können auch mehr Lektionen sein.  
Ab 1.8.2017  
Schule Gebenstorf, René Keller, Friedhofweg  
Mehrzweckhalle Brühl, 5412 Gebenstorf  
Tel. 056 201 70 52  
rene.keller@schulen-aargau.ch

### Rothrist 29292

► Diverse Schultypen  
► 11 Lektionen Musik  
Wir suchen eine Musiklehrperson für den  
Violineunterricht. Weitere Informationen  
zur Stelle sehen Sie auf unserer Homepage  
[www.schule-rothrist.ch](http://www.schule-rothrist.ch). Wir freuen uns auf  
Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.  
Ab 16.10.2017  
René Erne, Musikschulleiter, Tel. 062 785 70 22  
Bewerbung, Schulverwaltung  
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist  
madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch

## Schulleitung

### Nussbaumen 29242

► Stellenprozente: 90  
SL Primarschule. Enge Zusammenarbeit im  
SL-Team. Pensum ist auch aufteilbar auf SL US  
und SL MS zu je 50 %. Details siehe Inserat auf  
[www.schule-obersiggenthal.ch](http://www.schule-obersiggenthal.ch).  
Ab 1.8.2017  
Schule Obersiggenthal, Bruno Gletting  
Landschreiberstrasse 1, 5415 Nussbaumen  
Tel. 056 290 15 05  
schulleitung@schule-obersiggenthal.ch

## Befristete Anstellung

## Kindergarten

### Bottenwil 29281

► 23 Lektionen  
Für eine neu zu eröffnende Kindergarten-  
abteilung (15 Kinder) an unserer kleinen und  
familiären Schule suchen wir eine engagierte  
und motivierte Kindergartenlehrperson.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Vom 1.8.2017 bis 31.7.2019  
Schule Bottenwil, Markus Christ  
Grabenstrasse 62, 4814 Bottenwil  
Tel. 062 721 24 66  
schulleitung@schule-bottenwil.ch

### Bremgarten 29245

► 24 Lektionen  
Da eine unserer Kindergärtnerinnen die  
Intensivweiterbildung im 1. Semester des  
Schuljahres 2017/18 besuchen wird, suchen  
wir eine engagierte Stellvertretung.  
Vom 1.8.2017 bis 24.1.2018  
Schule Bremgarten, Kiga Primar, Eva Knecht  
Badstrasse 1, 5620 Bremgarten  
Tel. 056 633 22 56  
eva.knecht@bremgarten.ch

### Riniken 29229

► 9 Lektionen  
Gesucht wird in eingespieltes, offenes Team  
eine KG-Lehrperson, welche an zwei Vormit-  
tagen eine KG-Abteilung unterrichtet.  
Wir freuen uns auf Sie!  
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018  
Schule Riniken, Ursula Hug  
Leeweg, 5223 Riniken  
Tel. 079 678 86 21 oder 056 441 85 88  
ursula.hug@schulen-aargau.ch

### Stein 29287

► 14–28 Lektionen  
Für unseren Sprachheilkindergarten suchen  
wir eine Mutterschaftsvertretung. Wir wün-  
schen uns eine motivierte Kollegin oder einen  
Kollegen, welche/r an der Arbeit mit sprach-  
lich beeinträchtigten, normal intelligenten  
Kindern Spass hat.  
Vom 1.4.2017 bis 1.7.2017  
Aargauische Sprachheilschule, Björn Kiesling  
Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein  
Tel. 062 888 09 83  
bjoern.kiesling@asslenzburg.ch

## Primarschule

### Aarau 29232

► 11–20 Lektionen  
Stellvertretung im 4. Quartal des Schuljahres  
2016/17 und im 1. Quartal 2017/18 in der  
4., 5. und 6. Klasse. Ganzes Pensum in allen  
Klassen oder Teilpensum in einer Klasse möglich.  
Unterricht als Einzellehrperson und im Team-  
teaching.  
Vom 24.4.2017 bis 29.9.2017  
Primarschule Aare, Brigitte Magni  
Bündtenweg 2, 5000 Aarau  
Tel. 062 832 49 94 oder 076 702 79 42  
brigitte.magni@aarau.ch

### Gontenschwil 29294

► 3–4 Lektionen  
Für unsere Erst- und Zweitklässler suchen wir  
eine Musikgrundschullehrperson. Alle Lektionen  
finden am Mittwochmorgen statt. Wir freuen  
uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018  
Schule Gontenschwil, Markus Läser  
Rosengartenstrasse 554, Postfach 23  
5728 Gontenschwil

Tel. 062 773 23 55  
markus.laeser@schulen-aargau.ch

### Häggingen 29120

► 16–20 Lektionen  
Wir sind eine eingespielte IS-Schule, ein  
engagiertes Team und suchen eine Klassen-  
lehrperson (1. Klasse) zur Stellenteilung  
mit angestellter Lehrperson.  
Unter [www.psamaiengruen.ch](http://www.psamaiengruen.ch) erfahren  
sie mehr über uns. Wir freuen uns auf Ihre  
Bewerbung.  
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018  
Primarschule am Maiengrün, Judith Schenk  
Schulhausstrasse 18, 5605 Dottikon  
Tel. 056 624 25 25  
schulleitung-do@psamaiengruen.ch

### Siglistorf 28867

► 2 Lektionen Musik, 4 Lektionen  
Mathematik, 4 Lektionen Deutsch,  
4 Lektionen Realien  
Teilpensum von 14 Lektionen an einer  
Mittelstufe (4. bis 6. Klasse). Unterrichtet auch  
ein- und zweiklassig. Klassenlehrerfunktion  
gemeinsam mit der Stellenpartnerin.  
Weiterführende Anstellung möglich.  
Einblick unter <http://schule2.siglistorf.info>.  
Vom 20.2.2017 bis 7.7.2017  
Schule Siglistorf, Urs Schweri, Schulleitung  
Schulhausstrasse 116, 5462 Siglistorf  
Tel. 056 243 10 91 oder 056 241 26 24  
siglistorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

### Sins 29289

► 27 Lektionen  
Bewegung und Sport und Bildnerisches  
Gestalten müssen im Fächerkatalog  
enthalten sein. Stellvertretung an einer 4. Primarklasse.  
Stellvertretung an der gleichen Klasse kann  
vom 24.4. bis 5.5.2017 weitergeführt werden.  
Vom 13.3.2017 bis 24.3.2017  
Schulleitung Kindergarten/Primar  
Roman Wettstein, Schulleiter  
Letten, Postfach 142, 5643 Sins  
roman.wettstein@schulesins.ch  
Tel. 041 789 65 60

### Sins 29290

► 16 Lektionen Englisch an der Primarschule.  
Arbeitstage: Montag, Dienstag, Donnerstag.  
Vom 12.6.2017 bis 7.7.2017  
Schulleitung Kindergarten/Primar  
Roman Wettstein, Schulleiter  
Letten, Postfach 142, 5643 Sins  
roman.wettstein@schulesins.ch  
Tel. 041 789 65 60

### Sins 29291

► 6 Lektionen  
Stellvertretung an einer altersgemischten  
1./2. Primar. Arbeitstag Freitag. Bewegung  
und Sport und Musik müssen im Fächer-  
katalog sein.  
Vom 24.4.2017 bis 7.7.2017  
Schulleitung Kindergarten/Primar  
Roman Wettstein, Schulleiter  
Letten, Postfach 142, 5643 Sins  
roman.wettstein@schulesins.ch  
Tel. 041 789 65 60

**Zuzgen****29303**

► 14 Lektionen  
Das Pensum bezieht sich auf Mittwoch bis Freitag.  
Vom 24.4.2017 bis 7.7.2017  
Schule Zuzgen, Patrick Geiger  
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten  
Tel. 061 875 92 94  
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

**Oberstufe****Meisterschwanden****29286**

► Sekundarschule  
► 2 Lektionen Geografie, 4 Lektionen Geometrisch-technisches Zeichnen, 4 Lektionen Biologie  
Option: Stellenantritt bereits 20.3.2017.  
Öffentliche Verkehrsmittel direkt beim Schulhaus. Unterricht an einer 1. und an zwei 2. Klassen der Sekundarschule. Unterrichtszeit im Schuljahr 2016/17: Montagnachmittag und Donnerstag ganztags. Stundenplan für das Schuljahr 2017/18 noch offen.  
Vom 24.4.2017 bis 29.9.2017  
KSOS-Kreisschule Oberstufe Oberes Seetal  
Michael Lutz  
Eggenstrasse 35, 5616 Meisterschwanden  
Tel. 056 670 16 33  
schulleitung@kreisschule-oberes-seetal.ch

**Integrierte Heilpädagogik****Ehrendingen****29219**

► 10–12 Lektionen  
IHP an der Primarstufe, Stellvertretung Mutterschaftsurlaub. Auch SHP in Ausbildung willkommen. Auskunft erteilt jederzeit gerne Gesamtschulleiter Samuel Schölly  
Tel. 056 200 77 71 oder 076 341 31 14  
Vom 14.8.2017 bis 6.4.2018  
Schule Ehrendingen, Samuel Schölly  
Gesamtschulleiter  
Dorfstrasse 16, 5420 Ehrendingen  
Tel. 056 200 77 71 oder 076 341 31 14  
samuel.schoelly@ehrendingen.ch  
www.schulenehrendingen.ch

**Fahrwangen****29270**

► 10–12 Lektionen  
Integrierte Heilpädagogik an den Klassen 4, 5 und 6; eventuell auch an Klasse 3.  
Vom 25.9.2017 bis 26.1.2018  
Schulleitung Primarschule Fahrwangen  
Franz Frosch  
Aescherstrasse 19, 5615 Fahrwangen  
Tel. 056 667 47 51  
franz.frosch@schulen-aargau.ch  
http://schule-fahrwangen.ch/

**Lenzburg****29237**

► 22–26 Lektionen  
An unserer integrativ geführten Primarschule suchen wir eine Stellvertretung für integrierte Heilpädagogik infolge Intensivweiterbildung. Es erwartet Sie ein innovatives SHP-Team und eine attraktive Schule. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.  
Vom 1.8.2017 bis 31.1.2018

Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz  
Angelrainstrasse 7, Postfach 585, 5600 Lenzburg  
schulverwaltung@rs-l.ch

**Zofingen****29277**

► 5–8 Lektionen  
3 Lektionen SHP an der 4. Primarschule, 5 Lektionen SHP an der 1. respektive 2. Sekundarschule.  
Vom 27.2.2017 bis 7.7.2017  
Schule Zofingen SeReal GMS, Sarah Keller  
General Guisan Strasse 14, 4800 Zofingen  
Tel. 062 746 83 81  
Sarah.keller@schulezofingen.ch

**Solothurn**

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2016/17 und 2017/2018 zu besetzen:

**Biberist**

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 15 bis 21 Lektionen (50–70 %) an einer 1./2. Klasse, inkl. Deutsch für Fremdsprachige. Anstellung per 1. August 2017.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Susanne Mollica, Schulleiterin Kindergarten 2. Klasse und Spezielle Förderung  
Bernstrasse 4, 4562 Biberist  
Tel. 032 671 12 35

**KS Biberist/Lohn-Ammannsegg**

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 24–26 Lektionen (ca. 80 %) an der 3. Sek (Deutsch, Geschichte, Geografie und Präsenzzeit an der Lernbar und im Lernatelier). Die Stelle ist befristet.  
Anstellung per 1. August 2017.  
Auskunft und Bewerbungen: Andrea Meister  
Schulleiterin Sek-I, Bernstrasse 4, 4562 Biberist  
Tel. 032 671 12 34

**KS HOEK****(Halten-Oekingen-Kriegstetten)**

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 13,2 Lektionen am Standort Oekingen, jeweils Mittwoch- bis Freitagmorgen.  
Auf Wunsch können vom 1. August bis am 31. Dezember zusätzlich maximal 8,4 Lektionen übernommen werden.  
Die Stelle ist unbefristet.  
Anstellung per 1. August 2017.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Andreas von Felten, Schulleiter  
Schulhausstrasse 16, 4566 Kriegstetten  
Tel. 032 675 95 28  
schulleitung@hoek.ch

**Langendorf**

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 18 Lektionen an der 3. Klasse.  
Klassenleitungsfunktion mit Stellenpartnerin geteilt.

Anstellung per 1. August 2017.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Thomas Suter, Schulleiter  
Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf  
Tel. 032 624 10 47  
thomas.suter@geslor.ch

**Kreisschule Mittelgösgen**

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6 Lektionen Französisch Sek E 1. Kurs. Anstellung per 1. August 2017.  
► **Deutsch als Zweitsprache SEK I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4 Lektionen.  
Anstellung per 1. August 2017.  
Die beiden Teilpensen sind kombinierbar.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Kreisschule Mittelgösgen  
Andreas Basler, Schulleiter  
Lortorferstrasse 55, 4653 Obergösgen  
Tel. 062 295 27 11  
schulleitung@ksmg.ch

**Solothurn**

► **Sekundarstufe I (Talentförderklasse):** 1 Stelle für ein Teilpensum von 18 bis 21 Lektionen (ca. 62 bis 72 %) phil I.  
Anstellung per 1. August 2017.  
► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 18 Lektionen (ca. 62 %, Fachlehrperson 1. und 2. Sek) phil I und Naturlehre.  
► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ca. 27 Lektionen (ca. 93 %, Klassenlehrerstelle 1. Sek) phil I und Naturlehre.  
Auskunft:  
Stefanie Ingold, Schulleiterin  
Sekundarstufe I, Schulhaus Schützenmatt  
Tel. 032 622 61 32  
stefanie.ingold@solothurn.ch  
Bewerbungen:  
Schuldirektion der Stadt Solothurn  
Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn  
daniela.spaeti@solothurn.ch

**Starrkirch-Wil**

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 13 bis 16 Lektionen (ca. 50–60 %).  
Die Anstellung ist vorläufig befristet auf 1 Jahr, mit Option auf Verlängerung/Pensenanpassung. Anstellung per 1. August 2017.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Daniel Deiss, Schulleiter  
Schulstrasse 21, 4656 Starrkirch-Wil  
Tel. 062 285 85 70  
schulleitung@starrkirch-wil.ch

**Information**

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

**Anmeldeschluss: 6. März 2017**

# Josef

Als führende soziale Institution bieten wir Lebens-, Lern- und Begegnungsräume für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Wir führen die Kompetenzzentren für heilpädagogische Früherziehung und Psychomotorik des Freiamts. Das attraktive Gelände mit dem Restaurant JoJo stellt einen beliebten Treffpunkt für die Region Bremgarten dar.

Wir suchen für unsere **Heilpädagogische Schule** für Kinder mit besonderen Bedürfnissen **per August 2017 oder nach Vereinbarung**

## Lehrpersonen/HeilpädagogInnen

**Pensen zwischen 14–28 Lektionen**

Als ausgebildete Lehrperson vermitteln Sie den anvertrauten Schülern eine ihrem Entwicklungsstand entsprechende Förderung und Schulung. Weiter pflegen Sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Wohngruppen, Therapeuten und Fachlehrpersonen.

Es erwartet Sie ein motiviertes, kollegiales Team und eine interessante Aufgabe innerhalb eines vielseitigen Arbeitsumfeldes. Nebst zeitgemässen Arbeitsbedingungen profitieren Sie von attraktiven Angeboten für unsere Mitarbeitenden.

Für Auskünfte steht Ihnen der Schulleiter, Marcel Heeg, per E-Mail [marcel.heeg@josef-stiftung.ch](mailto:marcel.heeg@josef-stiftung.ch) oder per Telefon 056 648 45 71, gerne zur Verfügung. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per Post an Barbara Merki, Leiterin Personaldienst, oder per E-Mail an [barbara.merki@josef-stiftung.ch](mailto:barbara.merki@josef-stiftung.ch).

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

**St. Josef-Stiftung** Badstrasse 4, 5620 Bremgarten  
Telefon 056 648 45 45  
[www.josef-stiftung.ch](http://www.josef-stiftung.ch)

## Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)



Schulblatt AG/SO  
Administration  
Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60  
Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

INSERAT  
SCHULBLATT



## Primarschule Widen



Die Schule Widen auf dem Mutschellen ist eine mittel-grosse Schule mit 15 Abteilungen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Die rund 280 Kinder werden von 35 Lehrpersonen unterrichtet.

Infolge beruflicher Veränderung des jetzigen Stelleninhabers suchen wir auf den 1. August 2017 eine/einen

## Schulleiterin/Schulleiter 80%

### Ihre Aufgabenschwerpunkte

Als Schulleiterin/Schulleiter sind Sie für die operative Führung zuständig. Zu Ihren zentralen Aufgaben gehören die pädagogische, personelle, organisatorische und kommunikative Führung des Teams. Sie sichern und entwickeln die Qualität der Schule und vertreten diese nach innen und aussen. Sie tragen die Verantwortung für das Budget. Sie arbeiten eng mit der Teilschulleiterin (20%) zusammen und vernetzen sich mit den umliegenden Schulen. Sie sind die Ansprechperson des Elternremiums und unterstützen dieses.

### Ihr Profil

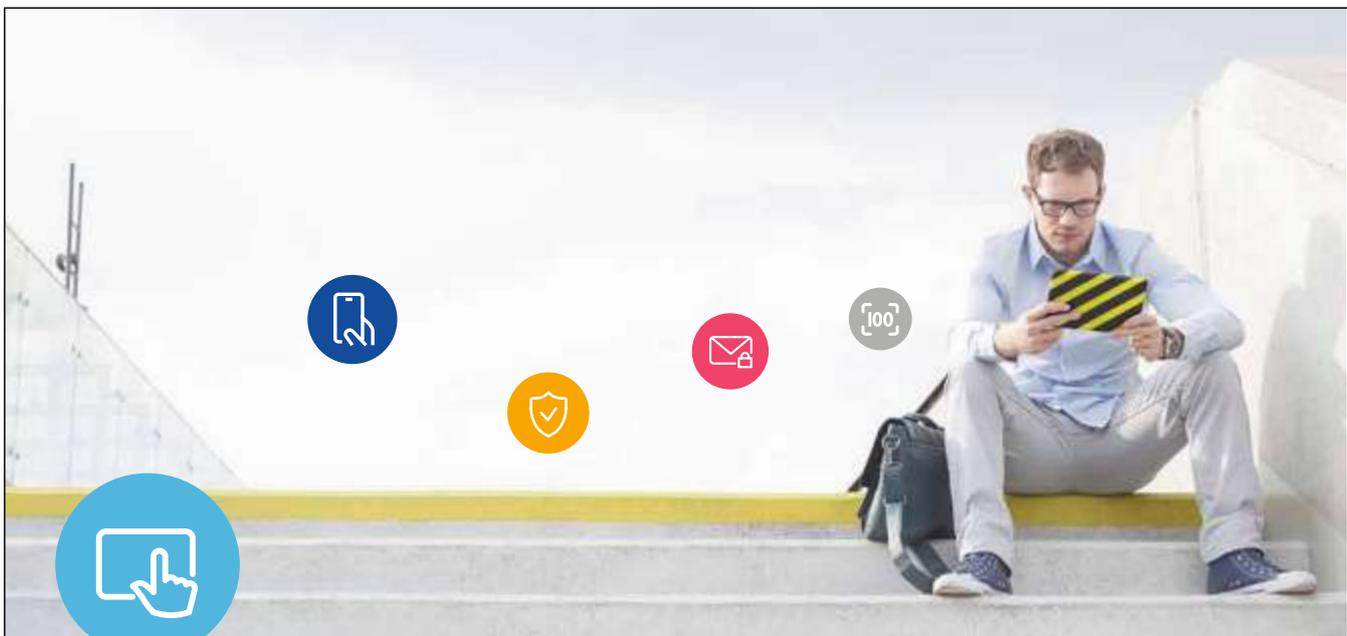
Sie nehmen Herausforderungen an und sind lösungsorientiert. Sie strahlen eine positive Grundhaltung aus. Sie haben Freude an einer anspruchsvollen Führungsposition im Schulumfeld und sind fachlich kompetent (abgeschlossene Schulleiter-/Schulleiterinnenausbildung). Vielleicht bringen Sie sogar Erfahrung aus dem pädagogischen Bereich mit? Sie haben Kenntnisse des aargauischen Bildungswesens. Sie haben Einfühlungsvermögen im Umgang mit Menschen und mögen Kinder. Sie sind flexibel, belastbar und haben Durchsetzungsvermögen. Sie kommunizieren versiert und treten sicher und gepflegt auf. Sie vertrauen anderen und haben Vertrauen in sich selbst.

### Wir bieten

Engagierte, motivierte Lehrpersonen, ein professionell geführtes, sehr erfahrenes Sekretariat, eine unterstützende Schulbehörde und einen wertschätzenden Gemeinderat, eine Entlohnung entsprechend den kantonalen Richtlinien (GAL). Besonderheiten unserer IS-Schule sind ein Förderzentrum sowie Senioren und Seniorinnen um Unterricht. Ebenso wird die Schule von einer Schulsozialarbeiterin unterstützt. Voraussichtlich ab Mai 2019 kann Ihre Stelle auf 100% erhöht werden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schule Widen Ihnen eine Stelle bietet, in der Sie als kompetente Ansprechperson für Lehrpersonen, Behörden und Eltern pragmatisch, offen und professionell agieren können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie uns Ihre vollständige Bewerbung bis 9. März 2017 an folgende Adresse:  
Schulpflege Widen, Bremgarterstrasse 49, 8967 Widen.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Gisela Calame-Heinkel, Präsidentin der Schulpflege  
Tel. 056 631 62 05, oder an Frau Christa Vogel, Sekretariat/Schulleitung, Tel. 056 633 68 13.



Sind Sie schon dabei?

Unser E-Banking der neusten Generation – einfach, sicher, mobil!

Informationen: [www.baloise.ch/e-banking](http://www.baloise.ch/e-banking)

 **Baloise Bank SoBa**



**Sommerkurse swch.ch**  
wo weiterbilden freude macht

**10.–21. Juli 2017 St. Gallen**

Sie besuchen einen Kurs swch.ch weil

- Sie eine Kombination zwischen Lernen und Entspannen, zwischen Arbeit mit Lehrpersonen aus allen Stufen und Regionen der Schweiz und einem attraktiven Rahmenprogramm suchen,
- Sie Ideen für die täglichen Herausforderungen im eigenen Schulzimmer tanken wollen,
- Sie den Anspruch haben, qualitativ hochstehende Kurse mit kompetenten Kursleitungen und aktuellen Inhalten zu besuchen.

Anmeldungen unter  
[www.swch.ch/de/shop/kurse.php](http://www.swch.ch/de/shop/kurse.php)

swch.ch  
Bennwilerstrasse 6 · 4434 Hölstein  
info@swch.ch · 061 956 90 70

